Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

28.3.1890 (No. 74)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 74. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 28. März 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere verehrl. Abonnenten,

welche das Blatt durch die Post beziehen, bitten wir höflich, die Erneuerung des Abonnements sofort bei betr. Postbote oder Postamt zu bewerkstelligen, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Zustellung eintrete.

Die Expedition der „Bad. Presse".

* Zum badischen Staatshaushalts-Etat für 1890/91.

(Schluß.)

Der Bericht beschäftigt sich des Ferneren noch mit den bis jetzt durch Verordnung geregelten Diäten, die durch Gesetz normirt werden sollen, mit Dienstaufwandsentschädigungen und Gebühren, kommt ferner noch auf die Vereinbarung zwischen der Regierung und dem erzbischöfl. Ordinariat bezüglich der Vorschriften des Beamtenrechts, wie dies hinsichtlich der Mitglieder und Beamten dse evang. Oberkirchenraths bezüglich des Staatsbeitrags geschehen ist zu sprechen und geht dann über zu dem Gesammtergebniß des Voranschlags der allgemeinen Staatsverwaltung für 1890/91. Die Kommission ist der Ansicht, daß, sofern nicht außerordentliche Störungen eintreten, die eingestellten Einnahmen wie früher wünschenswerthe Ueberschüsse bringen werden.

Das ordentliche Budget schließt ab mit einer Einnahme für die Jahren 1890/91 von M. 100,454,672
gegen den Voranschlag der Jahre 1888/89 von . . . . . M. 94,041,314
somit jährlich . . . . . M. 3,206,679

Der bedeutendste Betrag kommt auf Rechnung des Antheils am Ertrag der Reichssteuern und Zölle, der ein Mehr von . . . . . M. 1,451,450
aufweist, sodann mit einem veranschlagten Mehrertrag der direkten Steuern von . . . . . M. 881,608

Hierunter beträgt ein Mehr an Einkommensteuer . . . . . M. 656,252
der Mehrertrag der indirekten Steuern inkl. der Justiz- und Polizeigefälle berechnet sich auf . . M. 755,038
hierunter Mehrertrag an Biersteuer . . M. 3,991,582

Die Ausgaben des ordentlichen Etats sind berechnet für 1890/91 auf jährlich . . . . M. 49,517,029
gegen 1889 sind dieselben höher um . M. 3,591,232

Dieser Mehraufwand erklärt sich aus der Erhöhung der Matrikularbeiträge mit . . . . M. 1.528,889
Erhöhung in Folge der Beamtengesetze M. 1,263,557
Mehraufwand für Verbesserungen . . M. 798,786

Der im Voranschlag eingestellte Aufwand an außerordentlichen Ausgaben beträgt . . . M. 8,447,519
die zu erwartenden Einnahmen abgezogen M. 1,490,175
bleibt . . . . . M. 6,957,544

Hiezu kommt noch als Beitrag zur Unterstützung des Lokalbahnwesens aus der Staatskasse Bregthalbahn . . . . . M. 600,000
Bahn von Kehl nach Lichtenau und Bühl M. 390,000

Die Amortisationskasse hatte Ende 1873 einen Schuldenstand von . . . . . fl. 28,000,000
Aus den französischen Kriegskontributionsgelder wurden derselben überwiesen . . . . . fl. 18,500,000
Es blieb somit eine verzinsliche Schuld von . . . . . fl. 10,300,000
Nach Abzug einer verkauften Domäne Grundstocksgeldern blieb 1874 ein Aktivvermögen von . . . . . M. 1,700,000

Die eigentliche verzinsliche Staatsschuld war somit getilgt. Ende Dezember 1886 betrug das Aktivvermögen mit Ausschluß der unverzinslichen Schuld von fl. 12,000,000 = M. 20,571,428.57 M. 10,720,980.79
Ende Dezember beträgt dasselbe . . M. 12,278,628.08
Die Vermehrung in den Jahren 1887 bis 1888 beträgt somit . . . . M. 155,764,359

Der Kommissionsbericht erwähnt der günstigen Ergebnisse der finanziellen Erhebungen gegen die Vorjahre. Sind auch die Zahlen nicht definitiv, so ist das Endergebniß dennoch sehr erfreulich.

Das Finanzgesetz hatte für 1889 vorgesehen an
Einnahmen im ordentlichen Etat . . M. 47,111,647
an Ausgaben . . . . . M. 45,925,197
Ueberschuß somit des ordentlichen Etats M. 1,185,850

Die provisorische Darstellung verzeichnet als Ergebnisse des ordentlichen Etats an
Einnahmen . . . . . M. 55,605,474.43
Ausgaben . . . . . M. 48,041,831.47
mehr der Einnahmen somit . . . M. 7,563,642.91
hiezu kommen in Abzug an Aktiv- und Passivresten . . . . . M. 175,790.03
der Einnahmeüberschuß ist somit günstiger um . . . . . M. 6,202,002.93

Zu diesem günstigen Ergebniß trug bei die Einnahmen vom Reich, die mit Ausnahme des Antheils am Ertrag der Branntweinsteuer, die beträchtlich hinter dem
Voranschlag von . . . . . M. 679,196.18
zurückblieb, mehr erbrachten . . . M. 2,314,419.17
weniger an Matrikularbeiträgen waren zu liefern . . . . . M. 512,477.—
Die Steuerverwaltung lieferte mehr
an direkten Steuern . . . . . M. 1,142,785.08
indirekten Steuern . . . . . M. 3,846,709.09
Die Weinsteuer ergab mehr . . . M. 137,590.22
Biersteuer . . . . . M. 1,487,082.03
Fleischsteuer . . . . . M. 111,071.40
Liegenschafts-Schenkungsaccise . . . M. 1,710,965.44
Die Justiz lieferte an Gefälle mehr M. 629,049.20
Die Forstgerichtsgefälle weniger . . M. 8,267.99
Die Gesammtsumme beträgt mehr . M. 8,527,748.83

In Folge dieser Ueberschüsse konnte davon Abstand genommen werden, auf den in Artikel 8 des Finanzgesetzes vom 25. Februar 1888 vorgesehenen Zuschuß aus der Amortisationskasse zu greifen.

□ Die Beamtenwittwenkasse.

Unter den bis jetzt erschienenen Berichten der Budgetkommission der zweiten Kammer wird wohl jener über die neugegründete Beamtenwittwenkasse besonderes Interesse beanspruchen und deshalb eine kurze Inhaltsangabe desselben allgemein erwünscht sein.

Nachdem die „Wittwenkasse der Angestellten der Civilstaatsverwaltung" durch das Gesetz vom 22. Juni 1884 als Versorgungsanstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit aufgehoben worden, das Vermögen derselben, sowie die Ansprüche und Verpflichtungen gegen dieselbe auf den Staat übergegangen sind, hat auch die Generalwittwenkasse durch das Beamtengesetz seinen versicherungsähnlichen Charakter verloren und es hat der Staat die Leistung einer Versorgungsrente an die Hinterbliebenen aller etatsmäßigen Beamten als unmittelbare und ausschließliche Pflicht übernommen.

Alle in Betreff der Hinterbliebenenversorgung nach den Vorschriften des Beamtengesetzes (§§ 59—84) über Versorgungsgehalt und Wittwenkassebeitrag ꝛc. erwachsenden Geschäfte hat ein durch landesherrliche Entschließung zu ernennender „Verwaltungsrath der Beamtenwittwenkasse" zu besorgen. Demselben liegt insbesondere auch die Verwaltung des Vermögens der beiden aufgehobenen Wittwenkassen, das fast ganz in Hypotheken besteht und etwa 14 Millionen ausmacht, ob. Die Geschäfte des Verwaltungsraths sollen vorerst versuchsweise durch Mitglieder der Ministerien und Mittelstellen im Nebenamt besorgt und diesen noch für die Sekretariats- und rechnerischen Arbeiten die Beamten des Finanzministeriums zur Verfügung gestellt werden. Die Kassengeschäfte besorgt die Beamtenwittwenkasse, welcher auch noch die Geschäfte der badischen Militärwittwenkasse überwiesen sind. Das Vermögen wie die Einnahmen und Ausgaben der Beamtenwittwenkasse werden getrennt von dem allgemeinen Staatshaushalt gehalten. Der vom Staat erforderliche Zuschuß, welcher bisher 755,400 Mk. betrug, ist für die Jahre 1890 bis 1902 auf 915,200 Mk. angenommen. Dieser Zuschuß setzt sich aus einem festen Betrag von 650,000 Mk. und einem wandelbaren zusammen, welch' letzterer aus 20 pCt. des Einkommensanschlags der erstmals zur etatmäßigen Anstellung gelangenden und der aus dem aktiven Dienst bezw. aus der etatmäßigen Anstellung ausscheidenden Beamten besteht. Nach der Vermögensdarstellung ergibt sich zwar bei der Beamtenkasse ein Ueberschuß von 583,760 Mark für das Jahr 1890 und für die folgenden Jahre 1891/1901 weitere Ueberschüsse in absteigender Linie, wo-

Die Ramun.

Von G. Struder.

44) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der letztere legte seinem Rosse die Zügel auf den Hals und überließ sich ganz seinen Gedanken, die mit einem Male auf ihn eindrangen.

Er dachte daran, welche Aufnahme seiner in San Jose wohl warten und ob man von seinem Anerbieten auch Gebrauch machen würde, und dann sah er sich im Geiste schon auf der Spur des Mayordomo, gegen den er in diesem Augenblicke einen wilden Haß empfand. Daß derselbe ihn so schwer beleidigt und ihm selbst nach dem Leben getrachtet, das alles war es nicht, was diesen Haß in Alfred erregte, nein, die Ursache hiervon lag in dem Auftreten Don Enriques gegenüber der Sennora und darin, daß der letztere seine Herrin damals so frech zu verdächtigen versucht hatte.

Das schöne, engelgleiche Antlitz Maria Torrenos trat dem Reiter, als er soweit in seinen Betrachtungen gekommen war, wiederum vor die Seele, er glaubte die großen Augen wiederum auf sich gerichtet zu sehen mit dem freundlichen, ihn so unsäglich beglückenden Ausdrucke, den sie mehrere Male ihm gegenüber angenommen, und ein Seufzer entrang sich bei dieser Vorstellung unwillkürlich seiner Brust.

Im nächsten Momente aber entfuhr ein grimmiger Ausruf seinen Lippen:

„Kann ich denn niemals diejenige vergessen, die mich so furchtbar beleidigt hat und die ich verachten und verabscheuen sollte wegen ihres heuchlerischen Benehmens! Sei ein Mann, Alfred, und wirf jeden Gedanken an die Schändliche von Dir, damit Du nicht nöthig hast, Dich vor Dir selbst zu schämen wegen Deines unmännlichen Charakters."

Zornig versetzte er nach diesen Worten seinem Pferde einen Hieb mit der Peitsche und sprengte im schnellsten Galopp wieder vorwärts.

Ungefähr eine Viertelstunde hatte dieser Ritt gedauert, als Hektor plötzlich stehen blieb und knurrend den Kopf erhob. Es schien, als hätte er ein rechts von ihrem Wege herkommendes verdächtiges Geräusch gehört, und sofort hielt Alfred sein Pferd an und schaute aufmerksam nach der betreffenden Richtung.

Deutlich unterschied er den Hufschlag eines galoppirenden Pferdes, und schon nach wenigen Minuten wurde ein einzelner Reiter sichtbar, der außerordentliche Eile zu haben schien. Denn obwohl sein Pferd förmlich über den Camp dahinflog, sauste doch die Peitsche fortwährend auf seinen Rücken hernieder.

Alfred hatte schon den Revolver in seinem Gürtel gelockert, sowie jedoch der Reiter näher kam, zog er seine Hand von der Waffe zurück, befahl dem Hunde, sich ruhig zu verhalten und erwartete dann die Ankunft des ersteren.

Wie er jetzt erkannte, war derselbe ein großer, starker Mann von etwa 36 Jahren, ein echter Gaucho mit einem völlig bartlosen, dunkelbraunen Gesichte. Er war mit Poncho und Chiripa bekleidet und führte als Waffen einen Lasso sowie ein Campmesser bei sich.

Sowie derselbe bei Alfred angelangt war, parirte er sein Pferd und rief in aufgeregtem Tone aus:

„Seid Ihr nicht vielleicht drei Männern begegnet, Sennor, einem untersetzten Weißen und zwei Eingeborenen? Dieselben müssen vor noch nicht langer Zeit hier vorübergekommen sein."

„Nein, mein Freund", entgegnete Alfred, der bei der Erwähnung des untersetzten weißen Mannes sofort sehr aufmerksam geworden war, „diese drei Personen habe ich nicht gesehen. Aber was ist denn eigentlich vorgefallen? Ihr scheint ja merkwürdig aufgeregt zu sein."

„Was vorgefallen ist, fragt Ihr?" wiederholte dieser. „Nun, nicht mehr und nicht weniger, als daß diese Schurken in der Nacht meinen Herrn, den guten Antonio Braganza überfallen, ausgeplündert und für halb todt liegen gelassen haben. In diesem Zustande fanden ihn heute Morgen einige Knechte von unserer Estanzia, und ich bin nun im Begriffe, nach San Jose zu reiten, um die Polizei von dem Vorfalle zu benachrichtigen."

(Fortsetzung folgt.)

durch sich das Vermögen von 13,394,000 Mk. im Jahr 1890 auf 17,399,810 im Jahr 1892 erhöhen wird, so daß vorerst nur ein geringerer Zuschuß erforderlich wäre. Es wird aber vorgezogen, schon jetzt und auch für die nächsten fünf Budgetperioden einen höheren Zuschuß zu leisten, um bei den stets wachsenden Ansprüchen an die Kasse einen billigen Ausgleich zwischen Gegenwart und Zukunft zu schaffen.

Für den Verwaltungsrath sind 2500 Mk. Gehalt und 2000 Mk. persönliche Ausgaben (Funktionsgehalte) und für die Kasse 11,740 Mk. Gehalt (Vorstand, zwei Buchhalter und Kassendiener) und 2200 Mk. (für Aushilfe 2c.) vorgesehen.

Das Gebäude Ecke der Hirschstraße und Kaiserstraße verbleibt der Generalbrandkasse und jenes der Militärwittwenkasse in der Amalienstraße geht an die Beamtenwittwenkasse über und zwar erhält die Beamtenwittwenkasse für das erstere Gebäude die Hälfte des Werthes mit 91,250 Mk. von der Generalbrandkasse und zahlt den Werth des zweiten Gebäudes mit 70,600 Mk. an die Militärwittwenkasse.

Die Wittwen- und Waisenbezüge sind für 1890 auf 1,546,300 Mk. und für 1891 auf 1,609,400 Mk. veranschlagt, worunter jedoch rund 50,000 Mk. für Hinterbliebene von Hofdienern begriffen sind. Da aber die Hofdiener nicht unter die Bestimmungen des Beamtengesetzes fallen und bisher für diese sich ein Defizit von rund 21,800 Mk. jährlich ergab, so spricht die Kommission zur Beseitigung dieses unhaltbaren Zustandes den Wunsch aus, es möge die großh. Regierung die Neuordnung der Hinterbliebenenversorgung der Hofdiener in thunlicher Bälde herbeiführen.

Die Gesammtausgaben sind für 1890 zu 1,575,050 Mark und für 1891 zu 1,636,150 Mk. angenommen, welchen an Einnahmen gegenüberstehen:

	1890	1891
Ertrag des Vermögens	552,500 Mk.,	576,500 Mk.
Wittwenkassenbeiträge	702,000 „	705,000 „
Staatszuschuß	915,200 „	915,200 „
Sonstige Einnahmen (Beitrag der Militärwittwenkasse 2c.)	8,500 „	10,500 „
zusammen	2,178,200 „	2,207,200 „

Fürst Bismarck und die Presse.

Die „K. Z." bringt in ihrer letzten Nummer einen Artikel, der sich mit der Presse beschäftigt und der im Hinblick auf die kürzlich von Dr. Rüdt in der Festhalle hier gehaltene Rede, soweit er der Presse, der nationalliberalen namentlich, den Vorwurf der Gesinnungslosigkeit und Käuflichkeit in's Gesicht schleuderte, gerade jetzt von Interesse für unsere Leser sein dürfte. Das rhein. Blatt schreibt:

„Fürst Bismarck war auch darin ein moderner Mensch, daß er von den Anfängen seiner diplomatischen und staatsmännischen Laufbahn an, die Macht und den Einfluß der Presse sehr richtig zu würdigen verstanden hat. Ueber die Beziehungen Bismarck's zu der Presse, die er als eine furchtbare Waffe erkannt hatte, haben jene Blätter, die redlich bestrebt waren, dem großen Staatsmanne das Leben sauer zu machen, mit eifrigstem Bemühen möglichst falsche Anschauungen zu verbreiten gesucht. Wir sehen dabei selbstverständlich von den groben Vorstellungen jener Ehrenmänner ab, welche sich die Thatsache, daß ein großer Theil der Presse in Bismarck einen der bedeutendsten Männer aller Völker und Zeiten verehrte, nur durch den eintönigen Hinweis auf den Reptilienfonds zu erklären vermochten. Es ist jedoch schwer zu ermitteln, ob die Leute, welche das vergiftende Schlagwort „Reptilienpresse" handhabten, selbst an die Verleumdungen glaubten, welche sie unablässig in die Welt setzten. Eher zu erörtern ist dagegen die oft gehörte Klage, man könne ja begreifen, daß eine Regierung das Recht und den Wunsch habe, ihre Anschauungen in der Presse in offiziöser Form zu vertreten; Unklarheit und Verwirrung aber werde dadurch geschaffen, daß diese offiziösen Artikel nicht in deutlicher und zweifelloser Weise kenntlich gemacht würden. Die Blätter, welche diese nicht ganz unbegründete Klage immer wieder am lautesten erhoben, haben selbst am meisten dazu beigetragen, die von ihnen bejammerte Unklarheit und Verwirrung noch zu steigern. In dem Bestreben, die Unabhängigkeit jener Organe, welche die Regierungspolitik mit Ruhe und kritischer Besonnenheit, aber auch mit vertrauensvollem Wohlwollen besprachen, zu verdächtigen, haben gerade die gekennzeichneten Blätter alle Anstrengungen darauf gerichtet, den Unterschied zwischen beeinflußten und unbeeinflußten regierungsfreundlichen Kundgebungen zu verwischen.

Die Urtheile der hervorragenden Kartellblätter galten diesen Erbpächtern aller Gesinnungstüchtigkeit für „offiziös", wenn sie die Regierungspolitik unterstützten, sie galten ihnen aber erst recht für „offiziös", für „bestellte" Arbeit", wenn sie die Regierungspolitik in irgend einem Punkte befehdeten. Es kam diesen Leuten, welche die Achtung vor der ehrlichen Ueberzeugung des politischen Gegners stets auf den Lippen führen, eben vor Allem darauf an, bei ihrem Publikum den Glauben nicht aufkommen zu lassen, als könne es auch außerhalb des Umkreises der Opposition um jeden Preis unabhängige Männer von ehrlicher Ueberzeugungstreue geben. Die Folge dieses unredlichen Treibens war, daß in der deutsch-freisinnigen Presse etwa 99 pCt. von gegnerischen Zeitungsartikeln absichtlich mit dem offiziösen Stempel versehen wurden, die mit keinem offiziellen Tropfen gesalbt waren. Fürst Bismarck pflegte oft über die unbefleckte Tugend jener Männer zu spotten, welche ihre Unabhängigkeit nur dadurch sicherstellen zu können vermeinten, daß sie jeder Information über die thatsächliche Lage der Dinge und Verhältnisse auf's gewissenhafteste aus dem Wege gingen. Er meinte mit Recht, die Herren seien ihrer Unabhängigkeit doch wohl sehr wenig sicher, wenn sie sich so sehr scheuten, den Thatsachen muthig ins Auge zu sehen. Er klagte auch oft darüber, es sei eigentlich nur in Deutschland die seltsame Vorstellung möglich, daß Jemand sich etwas vergebe, wenn er die Auflösung über politische Lage sich dort hole, wo sie zu finden sei, nämlich bei den unterrichteten Personen in Europa. Der moralische Einfluß, den Fürst Bismarck unleugbar auf die Gestaltung der öffentlichen Meinung in Europa ausübte, erklärt sich zunächst ganz naturgemäß aus der festbegründeten Achtung vor seiner unerreichten staatsmännischen Begabung, so daß namentlich auf jenen weiten Gebieten, wo es sich nicht um festgemauerte Ueberzeugungen, sondern um Fragen der taktischen Zweckmäßigkeit handelte, die Entscheidung des geistesmächtigen Mannes bestimmend wirken mußte. Der Zauber einer gewaltigen Persönlichkeit, die immer wieder staunenswerthe Proben ihrer Umsicht und Voraussicht ablegte, das ist so recht das Geheimniß jener erzieherischen Macht, welche Bismarck auf die Geister ausübte. Fürst Bismarck aber erkannte auch sehr früh den praktischen Werth des Grundsatzes, daß Vertrauen Vertrauen weckt.

Er erwartete von der Ehrenhaftigkeit großer Blätter, daß sie vertrauliche Mittheilungen, die etwa im mündlichen Meinungsaustausch zum Vorschein kamen, nicht mißbrauchen, sondern lediglich als Unterlage für ihre selbstständige Urtheilsbildung verwerthen würden, die naturgemäß je nach der Parteistellung und geistigen Gesammtrichtung des Blattes nicht nur eine verschiedene Färbung, sondern geradezu eine verschiedene Wendung nehmen mußte. Der Mißbrauch, den die radikale Presse unbeirrt durch alle Einsprüche seit Jahrzehnten getrieben hat, bestand nun eben darin, daß sie jeden Zeitungsartikel, in welchen neue Nachrichten verwoben waren, als offiziös mit Beschlag belegte. Damit ist es nun zu Ende. Auf der Seite der Kartellparteien kämpft nicht mehr die sieghafte Geistesmacht eines großen Mannes, aber die Opposition wird es auch nothgedrungen aufgeben müssen, ihren Gegnern die Unabhängigkeit abzusprechen. Eine Unsumme von Haß, den enttäuschte Hoffnungen, kaltgestellter Ehrgeiz, hochfliegender Idealismus wie die Gemeinheit niedriggesinnter Seelen um den Mann aufgehäuft hatten, in welchem Freund und Feind eine typische Verkörperung deutschen Volksthums erblicken, kommt nunmehr in Wegfall und wird nicht mehr auf den Gang der deutschen Dinge einwirken. So kann jeder große unersetzliche Verlust seine kleinen Vortheile mit sich bringen. Ob das Verhältniß der liberalen Parteien, die in ihrem Verhalten Bismarck gegenüber in grimmiger Feindschaft auseinandergingen, nunmehr ein anderes werden wird, steht dahin. Vor Allem aber dürfen wir, zumal nach den letzten kaiserlichen Kundgebungen, welche durch die Wärme des Tones und die Innigkeit des Dankgefühls allgemein aufs Wohlthuendste berühren, die feste Zuversicht hegen, daß an den erprobten Grundlagen der Bismarck'schen Friedenspolitik festgehalten wird."

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 26. März.

32. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Regierungstische: Staatsminister Dr. Turban, Ministerialrath Baader und Oberstaatsanwalt v. Neubronn; später Geh. Referendär Zittel.

Unter den Einläufen befindet sich unter Anderem die Bitte des freisinnig-demokratischen Wahlvereins für Pforzheim und Umgebung, die Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechts für die Landtagswahlen betr., übergeben vom Abg. Muser.

Präsident Lamey macht, bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, dem Hause die Mittheilung, es sei von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert worden, die Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte der Handelskammer Heidelberg u. a., die Abänderung des § 85 der Städteordnung 2c. betr., von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, welcher Wunsch mit der durch Kreisversammlungen bedingten Abwesenheit mehrerer Mitglieder des Hauses und mit dem Umstand begründet werde, daß der gedruckte Bericht erst kürzlich fertiggestellt und vertheilt worden sei.

Der Gegenstand wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Hierauf überreicht Staatsminister Dr. Turban in Vollzug eines Allerhöchsten Kommissariums Berlin 19. März 1890 dem Hause den Entwurf eines Gesetzes über die theilweise Abänderung der Gemeindeordnung und bemerkt dabei, daß es sich bei diesem Gesetzentwurf um die Erfüllung der schon früher wiederholt zum Ausdruck gebrachten und auch im Laufe der Tagung des gegenwärtigen Landtags in zahlreichen Petitionen den Ständen und der Großh. Regierung unterbreiteten Wünsche der nichtbürgerlichen aber gemeindesteuerpflichtigen Einwohner um Verleihung des aktiven und passiven Gemeindewahlrechts handle. Die Großh. Regierung erachte es als ein Bedürfniß, diesen Wünschen entgegenzukommen, soweit es mit einer wohlgeordneten Verwaltung der Gemeinden vereinbar und geeignet sei, das Gemeindeleben vor Ueberstürzungen zu bewahren und den im Gemeindeverband auftretenden Interessen und Bedürfnissen die Gewähr einer billigen und allseitigen Beachtung zu sichern.

Der Gesetzentwurf habe eine Theilnahme der nichtbürgerlichen Einwohner am Bürgergenuß nicht in Aussicht genommen; dieser solle den Ortsbürgern vorbehalten bleiben. Auch sei es nicht die Meinung der Gr. Regierung, diese Novelle auf alle unter der Gemeindeordnung stehenden Gemeinden auszudehnen, sondern vielmehr ihre Anwendung zu beschränken auf diejenigen Gemeinden, die in der Mitte stehen zwischen den der Städteordnung unterstehenden größten und den kleinern Gemeinden, für welch letztere die Gemeindeordnung unverändert in Geltung bleiben solle. Die Großh. Regierung schlage vor, diese Beschränkung in der Weise eintreten zu lassen, daß das Anwendungsgebiet der Novelle sich auf die bisher der Gemeindeordnung unterstehenden Gemeinden von mindestens 1000 Einwohnern erstrecken solle, so daß ungefähr 420 Gemeinden hievon berührt werden.

Nach Eintreten in die Tagesordnung berichtet der Abg. Strübe Namens der Petitionskommission über die Bitte des Aktuars Dietz in Bühl über Gehaltsfeststellung und stellt den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung. Der Antrag wird angenommen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Bitte des Bureaudieners a. D. Mathias Schneider von Neunkirchen um Erhöhung seiner Pension. Auch über diesen Punkt wird zur Tagesordnung übergegangen.

Endlich gelangt der Antrag der Petitionskommission

Kleine Mittheilungen.

— **Ein entsetzlicher Gattenmord** regt, wie man aus Schwyz schreibt, dortselbst alle Gemüther in hohem Grade auf. Ein Zahnarzt Namens Häfliger hat sich vor einiger Zeit mehr aus Spekulation als aus Liebe mit einer 19jährigen Luzernerin verheirathet. Bald nach der Verehelichung ließ er die junge Frau mit ziemlich hohem Betrag in der Lebensversicherung versichern und als ihre Niederkunft bevorstand, wollte er die Versicherungssumme noch erhöhen, was ihm jedoch abgeschlagen wurde. Die Frau ahnte nichts Gutes und in einem Briefe, den sie an eine Freundin schrieb und der jetzt bekannt wurde, gab sie der Befürchtung Ausdruck, ihr Mann wollte sie umbringen. Während des Wochenbettes nun machte der Unmensch einen ersten Versuch des Mordes, indem er seiner Frau in Karbolsäure getränkte Tücher auf den Kopf legte. Später gab er ihr eine so starke Dosis Gift, daß man die Frau am folgenden Morgen zusammengekrümmt und todt im Bett fand. Häfliger drang auf sofortige Beerdigung seiner angeblich am Starrkrampf verstorbenen Frau, der er, um den Nachweis einer Vergiftung unmöglich zu machen, noch vorher den Magen auspumpte. Das sollte ihm jedoch wenig nützen, denn der Amtsarzt konstatirte alsbald Vergiftung und ließ den Mörder verhaften.

— **Der Kampf mit dem Todten.** Im Präparirsaal der Kunstakademie an der Berliner Anatomie befindet sich ein Gestell, auf dem die Leichen in aufrechter Stellung hingestellt und die ausgestreckten Arme derselben durch Haken festgehalten werden, so daß der Körper in sogenannter gekreuzigter Stellung sich befindet. Die Studirenden der Kunstakademie haben wöchentlich zweimal Vorträge an diesen Leichen und werden veranlaßt, zur Ausbildung des Kunstverständnisses einzelne Körpertheile, namentlich Arm- und Beinmuskeln anatomisch zu präpariren. Ein Schüler der Akademie befand sich vor mehreren Wochen noch spät Abends im Sezirsaal allein und war damit beschäftigt, an dem vor ihm stehenden Leichname Modellstudien zu machen, als plötzlich ein Arm der Leiche aus dem Haken sich losriß, der Oberkörper nach vorn überfiel und die Hand des Todten dem jungen Manne ins Gesicht schlug. Gellend schrie dieser auf und stürzte aus dem Saal. Erst nach Stunden gelang es ihm, sich einigermaßen zu beruhigen. — Doch hat dieser Vorfall für den jungen Mann verhängnißvolle Folgen gehabt. Bald stellten sich heftige Fiebererscheinungen ein, der junge Künstler verfiel in ein heftiges Nervenfieber, in dem ihm seine Fieberphantasie den Vorgang aus dem Sezirsaale stets vorspiegelte. Vor einigen Tagen ist er dem Nervenfieber erlegen.

— **Ueber das jähe Verenden der Rehe** wurde in Jägerkreisen schon Vieles geschrieben und noch mehr gesprochen. Die Einen schieben die Ursache des schnellen Todes auf Dieses und die Anderen auf Jenes. Ein aufmerksamer Jägersmann will Folgendes in Erfahrung gebracht haben: Die Rehe, welche zum größten Theil außerhalb des Waldes, auf Wiesen oder Fruchtäcker ihre Aetzung suchen und finden, werden in den meisten Fällen frühe und manchmal sogar jähe verenden. Die Thiere aber, welche im Gehölze bleiben und da nur grasen gehen, bleiben vom Tode verschont. Der erfahrene Jägersmann zieht daraus folgenden Schluß: „In neuester Zeit werden die Wiesen und auch die zum Fruchtbau bestimmten Aecker mit sogenanntem künstlichem Dünger übersäet. Weiden nun die aus dem Walde kommenden Rehe auf solchen naheliegenden Wiesen und Aeckern, so genießen sie nebst Gras- und Fruchthälmchen gewiß auch Theile des aufgestreuten künstlichen Düngers. Eine nicht gar große Menge desselben reicht schon hin, den baldigen Tod der Rehe herbeizuführen." Wenn man annimmt, daß ein erfahrener Jäger fast über jeden Schritt und Tritt seiner Rehe orientirt ist, so darf die Behauptung des Waidmannes, „daß der künstliche Dünger für die genannten Thiere schädlich, ja tödtlich ist," schon etwas Wahrheit in sich bergen.

— **Ein vergeßlicher Bräutigam.** Kürzlich ist einem in einer Fabrik in Spandau beschäftigten jungen Handwerker das Malheur passiert, daß er seine Hochzeit vergaß. Dieselbe war auf einen Samstag angesetzt und sollte in Stettin, dem Wohnort der Braut stattfinden. An diesem Tage erschien der Bräutigam aber seiner Gewohnheit gemäß in der Werkstatt und ging ruhig an die Arbeit. Gegen Mittag traf plötzlich von der sehnsüchtig harrenden Braut ein Telegramm ein, welches ihn dringend an seine Pflicht mahnte. Sofort verließ er die Arbeit, warf sich in ein hochzeitlich Kleid und dampfte nach Stettin ab, wo er Braut und Schwiegereltern nebst den versammelten Gästen in heller Verzweiflung antraf. Die Trauung hat dann ungestört, allerdings erst am folgenden Montag stattgefunden.

— **Unter den Geschenken des Kaisers,** welche demnächst eine eigene Gesandtschaft dem Sultan von Marokko überbringt, wird ein herrlicher Springbrunnen „Sr. Scherifianischen Majestät" besonderes Entzücken erregen. Der in arabischem Stil ausgeführte Brunnen ist von Erz und etwa 12 Fuß hoch. Er zeigt reiche Vergoldung, Malereien und hunderte von bunten geschliffenen Steinen und Krystallen. Seine Hauptwirkung aber übt er erst, wenn er in zauberhaftem elektrischen Lichte erstrahlt.

Tenor's derart in der Gewalt — eine Folge seiner unübertrefflichen Schulung —, daß er vermag, einer wenn nicht zu auffallenden Verstimmung des Kehlkopfes Herr zu werden. Was nun seine Leistung als Tristan betrifft, so ist dieselbe allen Besuchern Bayreuth's rühmlichst bekannt und Diejenigen, welche das Festspielhaus noch nicht betraten, zu denen hat die Presse die Kunde von ihrer Großartigkeit getragen. Unter des Meisters eigenster Leitung studirte Gudehus im Jahre 1881 den Parsifal und Tristan; damit wird jeder Gegnerschaft seiner Auffassung die Spitze gebrochen. Wir sind sicher, daß nicht alle, welche der Dienstagsaufführung beiwohnten, mit der Darstellung unseres Gastes im Einverständniß sind. Solch eine fast übermenschliche Leidenschaft befremdet, so mancher wird sie unnatürlich finden. Aber die Zeichnung der beiden Hauptgestalten des Drama's ist mit gigantischen Strichen geschehen, sie ragen über das Maß des Menschlichen hinaus; im großartigsten Stile sei deshalb auch ihre Verkörperung angelegt. Freilich ist eine Durchführung solcher Art nur einem Künstler vom Schlage eines Gudehus möglich. Nachdem er im ersten Akt entgegen anderen Darstellern mit keiner, aber auch keiner Bewegung die Qualen des Herzens verrieth, brachen diese nach dem Genuß des Trankes mit um so wilderer Macht hervor, und voller Liebesgluth und zündender Leidenschaft sank er der Geliebten im zweiten Akt in die Arme. Als Höhenpunkt seiner Leistung aber muß das wühlende ruhelose Sehnen und der Todeskampf im dritten Akte angesehen werden; noch im Vollbesitz der ganzen kolossalen Wucht seines Organs und der ungeschwächten pantomimischen Kraft rüttelte Herr Gudehus an der Empfindung des Hörers mit furchtbarer Gewalt und bis in's Innerste erschauernd sahen wir den Todwunden sich aufbäumen gegen das verzehrende Gift des Trankes. Wie ist die Musenstadt an der Elbe zu beneiden um diesen genialen Meister der Kunst! In den Beifall, welcher ihm gespendet wurde, theilten sich auch Frl. Mailhac, Frau Reuß, Herr Mödlinger, dessen König Marke vielleicht etwas zu jugendlich ausgefallen, und Herr Plank, welch' letzterer das Unglück hatte, sich bei der Katastrophe im zweiten Akt an der Hand zu verwunden. Herr Kapellmeister Mottl lenkte, als er am Schlusse der Vorstellung nach fünfmaligem Hervorruf erschien, den Enthusiasmus des Publikums auf seine Musikschaar. Auch wir stehen nicht an, dem Orchester das höchste uneingeschränkte Lob zuzuerkennen.

* **Großh. Hoftheater.** Sonntag den 30. März 1890. Außer Abonnement: Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds: Konzert, unter gefälliger Mitwirkung des Philharmonischen Vereins. Dirigent: Herr Direktor Felix Mottl. I. 1. Vorspiel zu Parsifal (für Orchester) von R. Wagner. 2. Verwandlungsmusik und Schlußscene des 1. Aufzuges aus Parsifal (Gralsfeier, für Chor und Orchester) von Richard Wagner. II. Neunte Symphonie mit Schlußchor über Schiller's Ode „An die Freude", Opus 125 (für Soli, Chor und Orchester) von Ludwig v. Beethoven. a. Allegro ma non troppo, un poco maestroso; b. Molto vivace; c. Adagio molto e cantabile; d. Finale. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

Holzversteigerungen, Submissionen und Vergebungen.

* **Holzversteigerungen.** Gemeinde Waldprechtsweier 28. März d. J.: Eichen, Erlen, buchenes, hainbuchenes, eichenes und erlenes Scheiterholz, erlene Rollen, buchenes, eichenes und erlenes Prügelholz, buchene, eichene und gemischte Oberholzwellen, mehrere eichene Stumpen und Schlagraum; 29. März d. J. im Bergwald: Stämme, Klötze, fichtene Wagnerstangen, forlene und fichtene Hopfenstangen, Baumpfähle, birkenes, buchenes, forlenes und gemischtes Prügelholz, buchene, gemischte und forlene Prügelwellen, sowie Forlen, unaufbereitet in Haufen, und mehrere Loose Schlagraum. Die Zusammenkunft ist am ersten Tag Vormittags 9 Uhr, am zweiten Tag Vormittags 8 Uhr beim Rathhaus. — Im fürstl. Lein. Walddistrikt Schätzloch bei Höpfingen 28. d. M., 10 Uhr V.: Buchenscheit, Prügel und Stockholz, Eichen-Prügel- und Stockholz, gemischtes Prügelholz und Astholzwellen. Zusammenkunft im Hiebschlag. — Die Großh. Bezirksforstei Ottenhöfen bei Sulzbach und Allerheiligen 29. März l. J., V. 10 Uhr, im Badhause in Sulzbach: Buchenklötze, Eichen, Ahorn, Eschen, buchene, tannene und gemischte Scheiter, buchene, tannene und gemischte Prügel, buchene und gemischte Prügelwellen und Schlagraumloose. Bei Ottenhöfen 31. März l. J., V. 11 Uhr, im Gasthaus „Zur Linde" in Ottenhöfen: Nadelholzbaustämme, Nadelholzfäglklötze. — Großh. Bezirksforstei Wendlingen 31. März, früh 10 Uhr, im Gasthaus „Zum Löwen" in Vollschweil: Tannenklötze, Erdkeimen, Gipfel, Rebsteckenrollen, Buchenscheitholz, Prügelholz und Wellen. — Großh. Bezirksforstei Kirchzarten 1. April d. J., Mittags 12 Uhr, in der Blume zu Zastler: Scheit- und Klotzholz, Ahornscheiter, buchene Rollen, Prügelholz. — Gemeinde Krozingen 29. März d. J., V. 9 Uhr, bei Staufen: tannene Stämme, Klötze, Eiche, Stangen.

* **Submissionen.** Gr. Bezirksbauinspektion Donaueschingen. Arbeiten zum Neubau eines Amtsgefängnisses mit Umfassungsmauern und Arbeitsschopf in Bonndorf (bad. Schwarzwald). Ang. bis 10. April.

Vermischtes.

— **Naturgeschichtliches.** Eine amüsante Briefkastennotiz gibt das „Südwestdeutsche Volksblatt" seinen Lesern zum Besten. Es heißt da: „Nach Karlsruhe. Besten Dank für die Uebersendung des Schreibheftes der kleinen Fanny. Wir sehen daraus, wie die Politik in das Gebiet der Naturgeschichte hinüberspielt. Die kleine Fanny sollte jene merkwürdige Geschöpfe aufschreiben, die zu den Säugethieren zählen und nicht auf dem Lande leben können, nämlich die Gruppe der Wale; sie schrieb deßhalb in ihr Heft der Naturgeschichte: Die Wale, Zu den Walen gehören: der Walfisch, der Delphin, der Pflüger, der Tiefer, der Geck."

Handel und Verkehr.

Offenburg, 22. März. (Schweinemarkt.) Angefahren Schweine 229 Stück, Geschäftsgang: ziemlich gut. Preise: Läufer 48—68 M., Ferkel 24—38 M.

Würzburg, 22. März. Auf dem Jungschweinmarkt am 22. März standen feil: 80 Läufer, 880 Ferkel, in Summa 960 Stück, erstere kosteten 45—65 Mark, letztere 25—40 Mark das Paar.

Frankfurt, 26. März. (Effektensocietät.) Umsätze bis 6¼ Uhr Abends: Oesterr. Kredit-Aktien 262⅝-½ bz., Diskonto-Kommandit 226.40-20 bz., Nationalbank für Deutschland 125.50 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 164-163.70 bz., Darmstädter Bank 159.80 bz., Dresdner Bank 150.40-30-40 bz., Länderbank 185⅜ bz., Oester. fr. Staatsbahn —, Galizier 162¼ bz., Lombarden 103⅜ bz., Dux-Bodenbacher 409½ bz., Hess. Ludwigsbahn 115.90 bz, Marienburger 56 bz.

Gotthard-Aktien 160.10-159.60-80 bz. G., Schweizer Central 143.80-60-80 bz., Schweizer Nordost 130.20-130 bz., Jura 112.80 bz., Union 118.70-30 bz., Westbahn 34.20 bz. G., 5pCt. Italiener 91.70 bz. ult.

Ung. Goldrente 85.90-86 bz. ult., 86 bz. compt., 4½pCt. Ung. Gold 100 bz., 4pCt. Egypter 94.50 bz., Ottoman. Zoll-Oblig. 82.50 bz., Alpine 74.30-74 bz., Gelsenkirchen 172-171.20 bz., Laura 144.60-80 bz.

■ 6½ Uhr: Kreditaktien 260⅝. Diskonto 226.35. Lombarden 103¼.

Bei lustlosem Verkehr notirten Schweizer Bahnen und Montan-Aktien schwächer. Die übrigen Werthe zeigten gegenüber dem Mittagsschlusse wenig Veränderung.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork Dampfer „City of Berlin" von Liverpool; in Lissabon Dampfer „Potosi" von Süd-Amerika, in Newyork der Norddeutsche Lloyddampfer „Ems" von Bremen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. März. Die „Post" meldet als zuverlässig, der Kaiser habe sich in Gegenwart Dritter dem Grafen Waldersee gegenüber unwillig darüber ausgesprochen, daß Gerüchten über Aeußerungen des Kaisers bei der Kritik im Generalstabsgebäude in den Zeitungen übertriebene, ganz verkehrte Deutungen gegeben worden seien.

Berlin, 26. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Briefwechsel zwischen Papst Leo XIII. und Kaiser Wilhelm II. über die Arbeiterschutzkonferenz.

Mülhausen, 26. März. Heute Morgen ist ein Ausstand in der Fabrik Schaeffer & Co. (früher Lalance) in Pfastatt ausgebrochen. Etwa 100 Zusammenleger haben die Arbeit eingestellt und verlangen mehr Lohn.

Halle, 26. März. Die Verhandlungen der deutschen Abtheilung der internationalen kriminalistischen Vereinigung begannen heute unter dem Vorsitze des Reichsgerichtsraths Stellmacher. Nach verschiedenen Begrüßungsreden berichtete Geheimrath Wirth über die bedingte Verurtheilung, für deren Einführung er eintrat, ebenso der Korreferent Staatsanwalt Blume und die übrigen Redner. Dagegen sprach nur Professor Kirchenheim (Heidelberg).

Friedrichsruh, 26. März. Der Reichskanzler trifft heute Abend hier ein.

Wien, 26. März. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß hatte gestern abermals eine besondere Audienz beim Kaiser, in welcher er im Auftrage des Kaisers Wilhelm in beruhigendster Weise über den Kanzlerwechsel berichtete.

Paris, 26. März. Da die Regierung sich weigert, das Einfuhrverbot für deutsche Hämmel aufzuheben, haben die Metzgerburschen der Schlächtereien beschlossen, morgen die Arbeit niederzulegen. Die Kommissionäre haben bereits Anweisungen erlassen, kein Vieh mehr nach Paris zu senden, da sie wegen des Ausstandes nicht schlachten können. In einigen Tagen wird sich daher Mangel an frischem Fleisch in Paris sehr unangenehm fühlbar machen. In den Schlächtereien waren 1200 Metzger thätig, von denen etwa 700 wegen des Einfuhrverbotes beschäftigungslos geworden waren.

London, 26. März. Die „Times" sagt in einem Leitartikel: Der Besuch des Prinzen von Wales ist mehr als eine Familienkundgebung. Thatsächlich sehen die Leiter der deutschen Politik, daß nichts bei Durchführung dieser Politik so wichtig ist, wie das Einvernehmen mit England, während England andererseits, zwar ohne dringendes Bedürfniß, doch gern zeigt, welcher Seite in der gegenwärtigen Lage des europäischen Gleichgewichts seine Interessen und Wünsche zuneigen. Wir wissen, daß kein Bündniß oder Vertrag zwischen Deutschland und England besteht; auch hat England sich dem Dreibunde nicht angeschlossen. Aber der Friede wird gefördert, der Ausbruch eines Kriegs verhütet, wenn England mehr mit Deutschland als mit Deutschlands Feinden in Uebereinstimmung handelt.

London, 26. März. Bei dem Universitätswettrudern siegte Oxford.

Rom, 26. März. Die „Tribuna" meldet: Der Botschafter Lannay berichtet aus Berlin, Kaiser Wilhelm habe anläßlich eines Empfanges in den letzten Tagen die Versicherung ausgesprochen, die italienisch-deutschen Beziehungen würden wie bisher die herzlichsten und sympathischsten bleiben. Der Wechsel der Person des Reichskanzlers bedinge keine Veränderung der Bündnisse. Caprivi habe ganz ähnliche Versicherungen gegeben.

Fürst Bismarcks Abschiedsbesuch beim Kaiser.

Berlin, 26. März. Fürst Bismarck war heute 1¼ Stunde beim Kaiser. Auf der Hinfahrt schon wurde der Fürst, der Kürassieruniform und Ordensschmuck trug und sehr munter und rüstig aussah, vielfach vom Volke begrüßt. Auf der Rückfahrt wurde sein Wagen von dichten Volksschaaren, die sich angesammelt, umringt, mit Blumen überschüttet. Er konnte nur langsam fahren, da die Schutzmannschaft die Massen der Hochrufenden nicht zurückhalten konnte. Auch vom Großherzog von Baden verabschiedete sich der Kanzler. Die Huldigungen erstreckten sich vom Schloßplatz bis zum Kanzlerhause in der Wilhelmsstraße. Morgen reist Fürst Bismarck ab.

Berlin, 26. März. Fürst Bismarck fuhr nach der Audienz beim Kaiser kurz vor 12 Uhr Vormittags im geschlossenen Wagen aus dem kaiserlichen Schlosse. Das von allen Seiten massenhaft herbeigeströmte Volk bereitete dem Fürsten eine wahrhaft ergreifende Begrüßung. Es umringte den Wagen und brachte nicht endende Hochrufe dar, sodaß die Pferde auf der Schloßbrücke scheuten, der Wagen anhielt und der Fürst auf einige Minuten aussteigen mußte. Das Volk durchbrach die Kette der Schutzleute und begrüßte den Fürsten mit anhaltendem Hurrah. Fürst Bismarck schien bewegt und dankte freundlichst nach allen Seiten. Nach 2 Minuten konnte die Fahrt die Linden hinab fortgesetzt werden.

— Das „Frankf. Journ." läßt sich telegraphiren: Bismarck war fast eine Stunde beim Kaiser. Bismarck ist niemals, auch 1871 nicht, vom Publikum mit solcher Herzlichkeit und Begeisterung empfangen worden, wie sie heute dem aus dem Dienste Geschiedenen entgegengebracht wurde.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 22. März. Richard Leopold Rudolf, Vater Fritz Klingmann, Aktuar. 23. Emma, Vater Christian Züpfle, Müller. 24. Mina, Vater Josef Rauch II., Eisengießer. 25. Friedrich Moritz, Vater Leopold Löb, Kaufmann.

Eheaufgebote: 26. Karl Bender von Zell a. H., Schuhmacher hier, mit Monika Lang von Durmersheim. — Peter Fuchs von Heiedelsheim, Privatdiener hier, mit Rosina Reck von Weitenung. — Martin Martin von Berlichingen, Schuhmacher hier, mit Maria Groß von Impfingen.

Todesfälle: 24. März. Adolph Nölcke, Sattler, Ehemann, alt 63 Jahre. — Mina, alt 1 Stunde, Vater Joseph Rauch, Eisengießer. 25. Barbara Adam, alt 41 Jahre, Ehefrau des Oberrechnungsraths Adolph Adam. — Lisette Gmelin, alt 72 Jahre, Ehefrau des Geheimeraths Adolph Gmelin. 26. Babette Eßlinger, alt 42 Jahre, Ehefrau des Theaterdieners Wilhelm Eßlinger.

Auswärtige Todesfälle. 21. März. Emanuel Bloch in Konstanz. — Cyriak Biethinger, Rathschreiber in Mühlhausen. — Elise Schuhmacher, Hauptlehrers Wittwe in Offenburg. — Martin Baumgartner, Gastwirth in Schelingen. — Johann Lukas Frei in Weil. 25. Fridolin Neumeyer, Accisor und Altbürgermeister in Thunsel. — Hauptlehrer W. Fischer in Altenheim. Engelwirth August Danner in Munzingen. 26. Anna Katharina Baschnagel in Oberlauchringen.

□ Zum Beamtengesetz.

Unter dieser Rubrik werden wir alle an uns einlaufenden Fragen über dieses Gesetz beantworten und sachlich gehaltene Berichte veröffentlichen. Den Herren Einsendern sichern wir strengste Diskretion zu, wir bitten aber bei jedem geschilderten Fall die Klasse anzugeben, und welcher Gehalt ꝛc. bisher bezogen wurde.

L. in E. Sie gehen von unrichtigen Voraussetzungen aus. Zunächst müssen Sie bedenken, daß es Sache der einzelnen Beamten ist, die sich in ihren Bezügen verkürzt fühlen, sich an die Abgeordneten zu wenden, da sonst der betr. Abgeordnete unmöglich von den einzelnen Mißständen Kenntniß erlangen kann. Wenn Sie sich nicht selbst an einen Abgeordneten wenden wollen, so sind wir zur Vermittlung Ihrer Beschwerdepunkte an einen Abgeordneten, vor welchem selbstverständlich Ihr Name ebenfalls geheim gehalten wird, oder zur Aufnahme eines geeigneten Artikels in unser Blatt gerne bereit. Ihre weitere Befürchtung, daß die liberalen Abgeordneten sich nicht der niederen Beamten annehmen, ist ganz grundlos; da gerade die liberalen Abgeordneten der Budgetkommission bis jetzt sehr warm für Besserstellung der niederen Beamten eingetreten sind. In der Kammer selbst kann die Sache erst bei der demnächst stattfindenden Budgetberathung zur Sprache kommen, wobei sich auch die gesammte liberale Partei der niederen Diener annehmen wird. Wir können auch noch weiter anführen, daß sämmtliche liberalen Abgeordneten, die bis jetzt angegangen worden sind, mit größter Bereitwilligkeit ihre Unterstützung den berechtigten Wünschen niederer Beamten zugesagt haben. Sie können daher nur Ihre Interessen mit größter Zuversicht einem liberalen Abgeordneten anvertrauen.

W. in H. Die angeführte Bestimmung wird so angewendet, als ob der Gehaltstarif schon länger in Kraft wäre. Wenn z. B. ein Beamter, der alle 4 Jahre Zulagen zu erhalten hat, seine letzte Zulage vor 5 Jahren erhielt, so wird die im Tarif vorgesehene Zulage mit Wirkung vom 1. Januar 1890 an verwilligt und die nächste Zulage ist am 1. Januar 1894 fällig. Außerdem erhält ein Beamter nach § 23 der Gehaltsordnung als Ersatz für den Wegfall der Remunerationen eine Dienstzulage, so lange er das frühere Maximum der am 1. Januar 1889 von ihm bekleideten Stelle nicht erreicht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Vom 1. April ab sind Briefe mit Werthangabe bis zum Meistbetrage von 8000 M. im Verkehr mit der Deutschen Postagentur in Shanghai (China) zugelassen. Die Taxe setzt sich zusammen aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibbrief von gleichem Gewicht, sowie aus einer Versicherungsgebühr von 28 Pf. für je 160 M.

Der Staatssekretair des Reichs-Postamts.
In Vertretung:
Sachse.

Bekanntmachung.

Postpacketverkehr mit dem Oranje-Freistaat und der Südafrikanischen Republik.

Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewichte bis 3 kg nach dem Oranje-Freistaat und nach der Südafrikanischen Republik (Transvaal) versandt werden. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Der Staatssekretair des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Neubau der Kadetten-Anstalt in Karlsruhe i. B.

In **öffentlicher Verdingung** sollen vergeben werden:

Loos I K.

Die Erd-, Maurer-, Staaker-, Asphalt- und Steinmetz-Arbeiten einschließlich Material-Lieferung für das Lazareth- und Kommandeur-Gebäude . . . . . M. 69917.36.

Loos II C.

Die Zimmerarbeiten für die vorbenannten Gebäude . M. 9217.50.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Verdingungstermine

Freitag, den 18. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftsgebäude auf dem Bauplatze der Kadettenanstalt (an der verlängerten Moltkestraße) einzureichen.

Die Verdingungs-Unterlagen liegen ebendaselbst zur Einsichtnahme aus.

Bedingungen und Kostenanschläge werden gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben. (2960

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 25. März 1890.

Der Garnison-Bauinspektor:
Hellwich.

Konkursverfahren.

Nr. 8495. Ueber das Vermögen des Architekten **Fritz Heilmann** von Karlsruhe wurde heute am 24. März 1890, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. — Kaufmann W. Merke hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. — Konkursforderungen sind bis zum 16. April 1890 bei dem Gericht anzumelden. — Gläubigerversammlung und Prüfungstermin **Mittwoch, den 23. April 1890, Vormittags 9 Uhr.** — Offener Arrest mit Anzeige bis zum 15. April 1890. (2957

Karlsruhe, den 24. März 1890.

W. Frank.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei **Heidelberg** versteigert mit Borgfrist **Montag, den 31. März 1890, früh halb 10 Uhr, im Hirsch in Ziegelhausen** aus dem Domänenwald-Schlage **Glashüttenthal** bei Petersthal und an Windfall- und Dürrholz aus 38 Abtheilungen, namentlich aus **Kreuzgrund, Hahnengrund, Schatbuckel, Glaskopf, Bauernweg, Kirchberg, Hundertguldenwald, Breitried und Felsenberg:** 2668

2 Eichen, 1 Buche, 145 Stck. fichtene Nutzholzstangen, 200 Stck. forlene Hopfenstangen III. Kl.; 30 Ster eichenes Nutzscheitholz, 1¼ m lang; 117 Ster buchenes Scheitholz II. Kl., 285 Ster buchenes, 26 Ster eichenes und 17 Ster gemischtes Scheitholz III. Kl.; 98 Ster buchenes Prügelholz I. Kl., 70 Ster dto. II. Kl., 35 Ster forlenes dto. I. Kl., 345 Ster dto. II. Kl., 202 Ster gemischtes Prügelholz; 4325 Stück gemischte Wellen und 2 Loose Fichtenreisig auf Haufen, welche Hölzer von den Domänenwaldhütern vorgezeigt werden.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für j. w. Jedermann. Literaturbüreau Dr. 6, Offenbach a. M.

Straßenwarts-Stelle.

Die Straßenwartsstelle, Distrikt 64 der Landstraße Nr. 20 Ettlingen—Pforzheim, ist erledigt und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Anfangsgehalt beträgt 396 Mk. Bewerber wollen ihre Eingaben mit Militärpaß, Führungs-Attest, Leumundszeugniß und ärztlichem Zeugniß **bis spätestens zum 8. April d. J.** der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Karlsruhe, **Westendstr. 64** einsenden. (2704

Holz-Versteigerung.

Von Großh. Bezirksforstei **Neckargemünd** werden **Montag, den 31. März d. J., Morgens 9½ Uhr** beginnend, bei Wirth Götz in **Mückenloch** versteigert; 1. Aus Domänenwalddistrik IV. Pohberg 125 Lärchenhopfenstangen, 31 Ster buchen, 15 Ster eichen, 36 Ster birken, 13 Ster Ahorn, 8 Ster erlen Scheitholz, 22 Ster buchen, 21 Ster eichen, 9 Ster birken, 32 Ster gemischtes Prügelholz, 475 Eichen-, 3150 gem. Wellen, 27 Haufen unaufbereitetes Laub-Reisholz; 2. aus Distrikt V Neckarberg: 1 Weißtannen-, 17 Lärchenstämme 4. Kl., 6 Ster lärchen Nutz-Rollenholz, 1,50 Meter lang, 40 Ster buchen, 2 Ster eichen, 8 Ster forlen Scheitholz, 17 Ster buchen, 4 Ster eichen, 14 Ster gemischtes, 27 Ster forlen, 2 Ster lärchen Prügelholz, 350 Buchen, 350 Forlen-, 1550 gem. Wellen, 63 Haufen unaufbereitetes Laub-Reisholz; 3. aus Distrikt VI. Höllenberg: 18 Lose unaufbereitetes gemischtes Laub-Reisholz. (2986

Vorzeiger des Holzes: für Distrikt IV Waldhüter Heringer in Waldwimmersbach, für Distrikt V, VI Waldhüter Götz in Mückenloch.

Von 2795
1 M. 50 Pf.
an bis zu den allerfeinsten
Confirmandt-Hüten
empfiehlt
K. Müller,
Kaiserstraße 148,
gegenüber der Infant.-Kaserne.

Kein Husten mehr!
Kein Geheimmittel.
Die unschätzbare wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung** bei **Husten, Hals- und Brustleiden,** auch **Athemnoth** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniss bei dem Gebrauch der berühmten, ärztlich empfohlenen **Karl Koch'schen Zwiebelbonbons.** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant ist Herr Karl Koch.) In Beuteln à 30 und 50 Pfg. zu haben bei (2175
W. Spitz, Drogenhdlg., Waldstr. 95.

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von
J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (1225

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (11669
Frau Hebamme **Friton,**
Pforzheim, Zerrennerstraße 4.

Interessantes Buch 1½ Mk. = Mken.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverf. In Buchhdlg. u. **Badverg. Karlsruhe,** Herrenstr. 66.

Ein **junger, anständiger** Mann, **Naturfreund,** wünscht mit einem ebensolchen **Fräulein** in unterhaltende **Correspondenz** zu treten. Gefällige Anträge unter Chiffre M. H. 2952 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Liederkranz. 2959
Heute Donnerstag Abend ½9 Uhr:
Probe.

Bürger-Verein Karlsruher Liederkranz.
Unsere diesjährige **ordentliche**
Generalversammlung
findet am **Samstag, den 29. März, Abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal** statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung hierdurch ergebenst einladen.

Die Tagesordnung kann im Vereinslokal eingesehen werden, woselbst auch die Abrechnung pro 1889/90 während der **Probe-Abende** zur Einsichtnahme aufliegt.

2703) **Der Vorstand.**

Gesangverein Liedertafel Karlsruhe.
Wir benachrichtigen unsere werthen Ehren- und passiven Mitglieder, daß jeden **Samstag Abend nach der Probe um halb 10 Uhr:**
gemüthliches Zusammensein
im Vereinslokal stattfindet und laden hierzu recht freundlich ein.

Gleichzeitig werden unsere aktiven Mitglieder gebeten, die regelmäßigen Proben, Mittwoch und Samstag, Abends halb 9 Uhr beginnend, recht zahlreich und fleißig besuchen zu wollen.

2180) **Der Vorstand.**

Musik-Verein Karlsruhe.
Donnerstag Abend 9 Uhr: (2981
Orchesterprobe.

Bürger-Gesellschaft.
Am **Donnerstag, den 10. April, Abends 8 Uhr,** findet im **Restaurationssaale,** Marienstraße 1, die
Haupt-Versammlung
statt, zu welcher die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht.
Neuwahl des Vorstandes u. Stautenveränderung.

2988) **Der Vorstand.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.
Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag, den 28. d. M.:
Wochenversammlung
im „Prinz Karl".
Besprechung des an Ostern stattfindenden **Ausfluges** nach Heidelberg.
2942) **Der Vorstand.**

Württemberger-Verein „Schwaben".
Samstag, den 29. ds., Abends 8 Uhr:
Zusammenkunft
bei Mitglied **Glauner** zur Einigkeit, Ecke der Wilhelm- und Luisenstraße.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
2943) **Der Vorstand.**

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von einfachen bis zu den feinsten Kostümen. Solide und billige Arbeit wird zugesichert. (2875
Frau **Sinn,** Stefanienstr. 64, III.

Empfehlung. 2987
Zähringerstraße 49, 3. Stock, wird **Schneiderarbeit,** auch **Reparaturen,** angenommen bei billiger Berechnung.

Das Weißeln
von Küchen und Plafonds, sowie Möbel- und Zimmeranstriche u. dergl. wird unter billiger Berechnung besorgt.
Chr. Müller, Tüncher u. Maler,
2969) Leopoldstraße 16, 4. St.

Wirthschaft zu pachten gesucht.
Von tüchtigen, **kautionsfähigen** jungen Leuten wird eine frequente Wirthschaft zu pachten gesucht. Rentite muß nachgewiesen werden.
Gefl. Offerten sind unter Chiffre R. S. 2948 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Herforder
Beamtencigarre Oceana.
Bewährteste **6-Pfg.-Cigarre,**
per 100 Stück 5.50 M.
Der Verkauf dieses ausgezeichneten Fabricats ist in jeder größeren Stadt nur in **eine einzige** Hand gelegt.
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 2273
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Telegraphische Nachricht!
Beim herannahenden **Wohnungswechsel** kaufe zu hohen Preisen getragene Herrenkleider, Uniformen, Militäreffekten, Stiefel, Gold- und Silbertressen, alte Möbel und Bettstücke, alte Waffen, Weißzeug, alte Bücher, Makulatur, alte Akten, altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, altes Eisen, Lumpen und sonst Verschiedenes. Offerten bittet man unter Nr. 2993 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Zu verkaufen.

Haus zu verkaufen.
Ein kleines zweistöckiges Wohnhaus mit Spezereiladen, in gutem Zustande, in einer lebhaften Straße der Altstadt gelegen, ist mit geringer Anzahlung für 10,000 Mark zu verkaufen.
Käufer belieben ihre Adresse unter „Hausverkauf" 2880 in der Expedition der „Bad. Presse" niederlegen.

Verkauf einer Restauration.
In einem verkehrsreichen, lebhaften Städtchen (Bahn-Station) Mittel-Badens, ist uns eine sehr rentable Gastwirthschaft zum Verkauf übertragen worden wegen Zurückziehung ins Privatleben.
Das Anwesen besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus, Wirthschaftslokal für 150 Personen, Nebenzimmer und Billard; im 2. Stock 7—8 Zimmer. Inventar-Werth M. 3000.—.
Bierverbrauch 55—60 000 Liter pro Jahr.
Weinverbrauch 10—12 000 Liter pro Jahr.
Ankauf M. 37 000.— und kann nach Belieben übernommen werden
Käufer wollen sich wenden an das
Freiburger Liegenschafts-Bureau in Freiburg i. B., 2677
7 Bertholdstraße 7.

Neue und gebrauchte **Betten** und **Möbel** sind fortwährend billig zu verkaufen bei (1995
G. Pilz, große Spitalstraße 1.

Ein neues und ein gebrauchtes Sicherheitszweirad
sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Hirschstraße Nr. 42 im 2. Stock. (2852

Pferd feil.
Schöne **3-jährige Stute,** edler Abkunft, fehlerfrei, für jeden Gebrauch, verkauft **Mühlenbesitzer Walther, Grötzingen.** (2973

Zu verkaufen.
Ein **Schäferhund,** Prachtexemplar mit besten Eigenschaften steht zum Verkaufe.
Näheres Restaurat. **Gottesauer Schlößchen, Karlsruhe.** (2968

Stellen finden.

Ein junger Mann,
geübter Ornamentzeichner,
gesucht. Offerten sub. F. H. 18 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW.** (2983

Schlosser-Gesuch.
Ein tüchtiger Schlosser findet sogleich Beschäftigung. (2954
Eisfabrik Karlsruhe,
Louis Benzinger,
Messinggießerei u. Metalldreherei.

Blechner-Gesuch.
Ein tüchtiger, selbstständiger Blechner, welcher auch selbstständig auf Installation arbeiten kann, findet Arbeit Waldstraße 62. (2955

Ein tüchtiger
Installateur und Blechner
sucht sofortige, dauernde Stellung.
Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 2974.

Für ein **Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** wird ein tüchtiges Mädchen als
Verkäuferin
gesucht.
Offerten nebst Photographie nimmt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 2902 entgegen.

Strohhut-Näherin.
Eine geübte Strohhut-Näherin wird zum sofortigen Eintritt gesucht Herrenstraße 32, Hinterh., parterre. (2976

Ein Lehrmädchen
wird gesucht.
Bazar Raupp,
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Lehrling-Gesuch.

Lehrling-Gesuch.
Ein braver Junge, welcher Lust hat, das **Schuhmacherhandwerk** zu erlernen, kann eintreten bei **Franz Lange** Schuhmacher, Akademiestr. 30. (2950

Schreiner-Lehrling-Gesuch.
Ein junger Mensch, der das Schreinergeschäft zu erlernen wünscht, kann gegen Bezahlung dasselbe erlernen. Näheres **Schützenstraße 60,** parterre, rechts. (2991

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Büchsenmacherei** gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Josef Streibich,** Büchsenmacher, Marienstraße 30. (2990

Lehrlings-Gesuch.
Ein Junge, welcher die **Kürschnerei und Mützenmacherei** erlernen will, findet Lehrstelle gegen freie Kost und Logis bei (2866
K. Müller,
Karlsruhe, Kaiserstraße 148.

Glaser-Lehrlings-Gesuch.
Ein Junge, welcher Lust hat, die Glaserei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Näheres Uhlandstr. 12. (2896

Offene Lehrstelle.
Die hiesige Münchner Glasmalerei von **M. Geith** sucht einen Lehrjungen. Vorbildung im Zeichnen unbedingt nöthig. (2731
Augartenstraße 56.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Junge, welcher Lust hat, die **Glaserei** tüchtig zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten bei
M. Bippes, Glasermeister,
2972) Gartenstraße 10.

Zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer ist auf 23. April zu vermiethen. (2897
Näheres Uhlandstraße 12.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 446
Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Zimmer zu vermiethen.
Bürgerstraße 10 ist im 2. Stock des Vorderhauses ein schön möblirtes, großes Zimmer sofort oder auf 1. April billig zu vermiethen. (2970

Douglasstr. 22 ist ein **möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen. Näheres Hinterhaus, parterre. (2994

Bürgerstraße 21 ist sofort eine **Schlafstelle** zu vermiethen.

Miethgesuche

Wohnungs-Gesuch.
Auf 23. April d. J. oder früher werden 7—8 geräumige, helle Zimmer, welche auch in 2 Stockwerken liegen können, sammt Küche und Zubehör zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre N. 2953 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Eine Werkstatt
für Tüncher wird im Bahnhofstadttheil auf 1. oder 23. April zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 2951 an die Exped der „Bad. Presse" erbeten.

über die Bitte des Taglöhners Philipp Uhrich von Dossenheim, Wiederaufnahme seiner Entschädigungsklage betr., zur Tagesordnung überzugehen, nach Begründung des Antrages seitens des Vorstandes der Petitionskommission, Abg. Frey (an Stelle des verhinderten Abg. Marbe), diskussionslos zur Annahme.

Die 33. öffentliche Sitzung der 2. Kammer findet Freitag, den 28. März, Vormittags 9 Uhr, statt. Tagesordnung: 1. Anzeige neuer Eingaben; 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Voranschlag der Ausgaben und Einnahmen der allgemeinen Staatsverwaltung und der ausgeschiedenen Verwaltungszweige für die Jahre 1890 und 1891, sowie über die Denkschrift der Großh. Regierung betreffend die thatsächliche finanzielle Wirkung des Beamtengesetzes nebst Etatsgesetznachtrag und Gehaltsordnung. Berichterstatter: Abg. Friederich und Abg. Wilckens.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Im Abgeordnetenhause verlas der Vizepräsident heute ein Schreiben des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten v. Caprivi, welches dem Hause mittheilt, daß der Kaiser das Abschiedsgesuch des Staatsministers Grafen Bismarck genehmigt und ihn (Caprivi) zugleich zum Minister des Auswärtigen ernannt habe.

— (Postdampferlinien.) In diesen Tagen haben die Verhandlungen wegen der neuen Postdampferlinie nach Ostafrika mit den Kommissarien der Reichsämter begonnen. Sie nehmen, der „Köln. Ztg." zufolge, einen so günstigen Verlauf, daß die Hoffnung berechtigt sei, daß schon in nicht zu ferner Zeit die ersten Fahrten ausgeführt werden können.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 26. März. Der Großherzog von Baden empfing heute Vormittag den Prinzen von Wales, den Prinzen Max von Baden und den Kaiserl. Statthalter Fürsten Hohenlohe. Nachmittags um 2 Uhr reisten die Großherzoglichen Herrschaften nach Weimar ab, woselbst dieselben einige Tage zu verweilen gedenken, um sodann die Rückreise nach Karlsruhe anzutreten.

Berlin, 26. März. Fürst Bismarck war heute über eine Stunde bei dem Kaiser. Auf der Fahrt zum Schlosse, besonders aber auf dem Schloßplatze, wurde ihm Seitens einer großen Menschenmenge eine großartige Ovation dargebracht, welche sich wiederholte, als Fürst Bismarck nach der Audienz bei dem Kaiser zu dem Großherzog von Baden fuhr.

Berlin, 26. März. (Bismarck.) Gestern Nachmittag fuhr Fürst Bismarck nach dem Restaurant „Paulsborn" im Grunewald, um den dortigen Wirth, Eye, der früher lange Jahre sein Koch gewesen war, zu besuchen und ihm Lebewohl zu sagen. Der Fürst nahm im Garten der Restauration den Kaffee ein und plauderte längere Zeit mit dem Wirth. Bei der Ankunft und der Abfahrt wurde der Fürst auf das Lebhafteste und Sympathischste von dem Publikum begrüßt.

Stuttgart, 26. März. (Bismarckfeier.) Für den 1. April ist im Festsaal der „Liederhalle" eine Bismarckfeier geplant.

Breslau, 25. März. (Verhaftet.) Der sozialdemokratische Abgeordnete für Halle und Redakteur der „Schlesischen Nachrichten", Kunert, wurde gestern unter der Anklage der Majestätsbeleidigung, die durch einen Leitartikel seines Blattes begangen sei, verhaftet.

Hannover, 24. März. (Geburtstagsfeier.) Der Vorstand des hiesigen nationalliberalen Vereins hat beschlossen, zu Ehren des Fürsten Bismarck an dessen 75. Geburtstage einen Kommers zu veranstalten, der, da der erste April in die stille Woche fällt, am 28. d. M. stattfinden wird.

Hamburg, 25. März. (Fackelzug.) Fünftausend Einwohner von Hamburg werden zum Geburtstag des Fürsten Bismarck demselben in Friedrichsruh einen Fackelzug darbringen.

Gelsenkirchen, 26. März. (Streikes.) In Schacht Nr. 1, Zeche Consolidation, sind zur Morgenschicht 127 Bergleute angefahren. Die übrigen Bergleute, etwa 200, verweigerten die Anfahrt, da seitens der Verwaltung der Deputirte entlassen wurde. In Schacht Nr. 2 sind etwa 40 Bergleute, in Schacht Nr. 3 die ganze Belegschaft angefahren.

Bingen, 23. März. (Geburtstagsfeier.) Der hier neubegründete nationalliberale Verein hat zur würdigen Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck eine größere Veranstaltung vorgesehen.

Mainz, 24. März. (Lynch-Justiz.) Am letzten Samstag konnte man vom Rheinquai aus beobachten, wie auf einem nahe dem Fischthor im Rhein verankerten Schiffe ein noch junger Matrose den Schiffsjungen durchprügelte und den armen Burschen sodann über Bord in den Rhein warf. Der Junge wurde von der Mannschaft eines in der Nähe liegenden Schiffes aus der kalten, tiefen Fluth aufgefischt und ans Land gebracht. Die Strafe für die rohe That des Matrosen sollte aber nicht ausbleiben. Nicht weniger als sieben wettergebräunte Schiffer stießen gar bald von dem Ufer ab und begaben sich im Kahn nach dem Schiffe, wo der rüde Matrose allein anwesend war, der sich, nichts Gutes ahnend, in der Kajüte verborgen und deren Thüre verrammelt hatte. Aber das half nichts; die Thüre wurde gesprengt, der Matrose von nervigen Fäusten gepackt, in den Kahn geworfen und ans Ufer gebracht. Hier erhielt er ein Traktament Prügel und dann erst übergaben ihn die rächenden Schiffer der Polizei.

Ulm, 25. März. (Historischer Festzug.) Dem Vernehmen nach haben sich jetzt schon gegen 1300 Personen als Theilnehmer an dem historischen Festzug beim Münster-Jubiläum gemeldet und noch immer laufen zahlreiche Anmeldungen ein. Es kann deshalb schon jetzt gesagt werden, daß der diesjährige Festzug den des Jahres 1877, an welchem sich nur gegen 700 Personen betheiligten, der aber trotzdem überall als mustergiltig bezeichnet wurde, um ein Bedeutendes übertreffen wird.

Warschau, 25. März. (Adresse.) Die hiesige deutsche Kolonie beschloß, an den Fürsten Bismarck aus Anlaß seines Rücktritts eine Adresse zu überreichen, sowie auch ein kunstvolles Geschenk zu überreichen.

Sansibar, 24. März. Am 23. d. M. beschlagnahmten die deutschen Behörden ein Sklavenschiff, hängten die Sklavenhändler und überwiesen die Sklaven der französischen Mission. Der Zwischenfall hat großes Aufsehen gemacht und wird hoffentlich zur Vertilgung des Sklavenhandels beitragen.

New-York, 24. März. (Wahnsinn oder Verbrechen.) In Sommerville, Tennessee, hat ein 11 Jahre alter Negerknabe seine Mutter mit einer Axt enthauptet und dann mit anderen Knaben ruhig gespielt. Als man ihn zur Rede stellte, erklärte er, seine Mutter habe ihr Haupt auf einen Block gelegt und ihm befohlen, ihr den Kopf abzuschlagen, widrigenfalls sie ihn tödten würde.

Badische Chronik.

* **Ettlingen,** 26. März. In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde der städtische Gemeinde-Voranschlag für das Jahr 1890 vorgelegt und fand einstimmige Genehmigung. Die gesammten Ausgaben betragen 285,289 M., denen die Einnahmen von 147,495 M. gegenüberstehen. Es sind somit zu decken 87,794 M. Nach § 70 der Gemeindeordnung muß auf den Bürgernutzen folgende Auflage (Holzmacherlohn und Almendsteuerersatz eingerechnet) erhoben werden: Von den Bürgern mit Wiesengenuß 42,95 M., ohne 31,34 M., von den Wittwen mit Wiesengenuß 18,69 M., ohne 8,70 M., von den Waisen 4,40 M. Diese Bürgergenußauflage erträgt zusammen 12,766.75 M., so daß noch 75,027.25 M. durch Umlage zu decken sind. Um diese Summe aufzubringen, werden beigezogen: Die Grund-, Häuser- und Gefällsteuerkapitalien mit 50 Pf., Gewerbsteuerkapitalien 50 Pf., Erwerbsteuerkapitalien 1,50 M. und Kapitalrentensteuerkapitalien 8,80 M. von 100 Mark Steuerkapital.

* **Eppingen,** 26. März. In der Zeit vom 13. August bis 9. September v. Jahres wurden im Geschäfte des Herrn L. Hochstetter dahier zwei Revolver an zwei noch nicht genügend bekannte Personen verkauft. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim ersucht nun in Plakaten, die heute an vielen Häusern der Stadt angeheftet waren, die beiden Käufer und Jedermann, der von dem einen oder andern Kauf etwas wisse, das zur Aufklärung (Ermordung des August Fritschle von Ittlingen betr.) diene, zur Kenntniß der Gendarmerie oder des Großh. Amtsgerichts zu bringen. Für die Aufklärung jedes Kaufes ist eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.

* **Heidelberg,** 26. März. Die bereits in gestriger Nummer erwähnte an den Fürsten Bismarck zu seinem 75. Geburtstage abzusendende Adresse hat folgenden Wortlaut: „An Seine Durchlaucht den Fürsten Bismarck. Durchlauchtigster Fürst! An dem Tage, an welchem Eure Durlaucht das 75. Lebensjahr vollenden, zurückgezogen von den glorreichen und von unvergleichlichem Erfolg gekrönten Arbeiten, denen Sie Ihr Leben gewidmet haben, ist es den Unterzeichneten Bedürfniß des Herzens, sich ehrfurchtsvoll Ihnen zu nahen. Nicht zu danken beabsichtigen wir für Alles, was durch Eure Durchlaucht dem Vaterlande geworden. Einen solchen Dank in dem Umfange aussprechen, in welchem er verdient ist, vermögen Worte nicht, und was gesagt werden kann, ist in den Briefen Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers Wilhelm II. schöner und wärmer ausgedrückt, als es einem Anderen möglich wäre. Aber anschließen wollen wir uns dem kaiserlichen Worte, daß es dem deutschen Volke in dankbarer, unvergänglicher Erinnerung bleiben wird, was durch den größten Staatsmann des Jahrhunderts für Deutschland gewirkt und erreicht worden ist. Je ferner die Zukunft, um so einmüthiger wird gewiß die Bewunderung sein, welche in dem Kampfe der Parteien gegenwärtig nicht überall zur vollen Geltung gelangt. Anschließen wollen wir uns dem Wunsche, Gott möge Eurer Durchlaucht noch viele Jahre eines ungetrübten und durch das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht verklärten Alters gewähren, möge Ihr verstalten, auch künftig den Geschicken des Vaterlandes, zu dessen Gestaltung Niemand von den Lebenden so viel beitrug als Eure Durchlaucht, ein treuer Beobachter zu bleiben, und ihm in schwierigen Augenblicken einen Rath nicht vorzuenthalten, der zwei Jahrzehnte hindurch den oftmals gefährdeten Frieden Europas zu sichern wußte."

* **Offenburg,** 26. März. Gestern fand hier die Landesversammlung der badischen Altkatholiken unter zahlreicher Betheiligung statt. Vormittags vereinigte sich die Gemeinde in der Gymnasiumskirche beim Festgottesdienst, wobei Herr Stadtpfarrer Bommer aus Baden die Predigt hielt. Nachmittags fand im Saale zur „Neuen Pfalz" eine Berathung statt. Die Beschlüsse derselben sind vorläufig noch nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt.

* **Meßkirch,** 26. März. Zu der Beerdigung des Hrn J. B. Roder in Meßkirch waren von nah und fern Hunderte von Bekannten und Freunden herbeigeströmt, um den verdienten Manne die letzte Ehre zu erweisen. Die Trauerfeier wurde eingeleitet durch Choräle, vorgetragen von der Stadtmusik und dem Gesangverein, worauf die Einsegnung durch Herrn Pfarrer Wagner erfolgte. Den Trauerzug eröffnete nach den kirchlichen Kreuz- und Fahnenträgern die Stadtmusik und Feuerwehr, worauf der Militärverein, der Turnverein, die Schüler der Hufbeschlag- und Landw. Winterschule folgten. Dann kam ein Wagen mit reichen Kranz- und Blumenspenden, der Gesangverein, die Geistlichkeit (Pfarrer Wagner von Meßkirch und Pfarrer Oberle von Sauldorf), der 4spännige Leichenwagen, hinter welchem der Zähringer Löwenorden auf sammtnem Kissen getragen wurde, umgeben von Kranzträgern der Vereine und Korporationen folgten die nächsten und fernen Anverwandten, die Staats- und Gemeindebeamten — worunter Herr Landeskommissär Engelhorn aus Konstanz und Landwehr-Kommandeur Oberstlieutenant Schmid aus Stockach — und sodann die sonstigen Theilnehmer. Nach Beendigung der kirchlichen Funktionen auf dem Friedhof entwarf Herr Pfarrer Wagner ein Bild des Lebensganges des Verblichenen. Herr Bürgermeister Hauser gedachte unter Niederlegung eines Kranzes im Namen des Stadtrathes des Kämpfers für Wahrheit, Freiheit und Recht, sowie des unermüdlichen, für das Gemeindewohl bedachten Mannes; Herr Oberamtmann Otto legte den vom Landw. Bezirksverein gewidmeten Kranz unter Hervorhebung der großen unauslöschlichen Verdienste des Verstorbenen um die Landwirthschaft auf das Grab nieder. Im Namen der altkath. Gemeinde und des Kirchenvorstandes widmete Herr Sparkassier Kleiner Herrn Roder einen warmen Nachruf, ebenso Herr Kaufmann Lauchert im Namen der Kasinogesellschaft und Herr Inspektor Heitzmann im Namen des Bürgermuseums. Ein weiterer Kranz wurde im Namen der Mitglieder der Zweiten Kammer niedergelegt. — Ehrende und herzliche Beileidsbezeugungen liefen noch ein seitens des Finanzministers Dr. Ellstätter, des Wirkl. Geh. Raths Dr. Nokk, des Ministerialdirektors Geh. Raths Eisenlohr, des Bischofs Dr. Reinkens, des Geh. Referendärs v. Stößer, des Ministerialraths Buchenberger, des Abgeordneten und Landgerichtspräsidenten Kiefer u. a.

* **Altbreisach,** 26. März. Die hiesige Badfrage hat nun, wie in Ihrem Blatte schon gemeldet, ihre endgiltige Erledigung gefunden. Es wurden vom hiesigen Bürgerausschuß 20,000 Mk. zum Zwecke der Herstellung einer neuen Badanstalt fast einstimmig genehmigt. Unter der Leitung eines thatkräftigen und umsichtigen Stadtraths wird die ganze Angelegenheit eine befriedigende und rasche Lösung finden. Den Unterbau hat bereits eine Mannheimer Firma übernommen und der Oberbau wurde an hiesige Handwerksleute vergeben. So ist zu hoffen, daß die Badanstalt bis 1. Juni dieses Jahres wird eröffnet werden können. Die Nachricht wird gewiß mit Genugthuung von den interessirten Kreisen aufgenommen werden.

✕ **Villingen,** 26. März. Als am letzten Sonntag Abend der Sohn eines hiesigen Uhrenfabrikanten nach Hause ging, wurde er beim Oeffnen der Hausthür plötzlich von einem Hagel von Steinen überschüttet, ohne glücklicher Weise getroffen zu werden. Offenbar haben die Attentäter auf den betr. Herrn gewartet. Die Steine wurden mit solcher Gewalt geschleudert, daß jetzt noch ganze Löcher in der Wand zu sehen sind. Die Thäter sind bereits ermittelt und werden der gerechten Strafe nicht entgehen.

X. **Oertingen,** 25. März. In unserem bairischen Nachbarorte Tiefenthal, 1½ Stunden von hier, brannten gestern Abend 3 Scheunen und 1 Wohnhaus ab. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Schlierbach wird der Lokomotivführer L., ein braver und allgemein beliebter Mann, seit mehreren Tagen vermißt. — Das Gasthaus und Bierbrauerei zur „Sonne" in Engen ist bei der am Samstag stattgefundenen zweiten Versteigerung um 85,000 Mark in den Besitz des Bierbrauers Faller von Lenzkirch übergegangen. Aus den Fahrnissen wurde noch ein Ertrag von 14,351 M. erlöst. Der Anschlag betrug ca. 135,000 M. — In Grafenhausen brannte am 20. ds. das Haus des Josef Lüber nieder. Der Schaden beträgt etwa 3900 Mark. Fünftel und Fahrnisse sind versichert. Das Feuer scheint durch Fahrlässigkeit entstanden zu sein. — Aus der neulich erwähnten Freudenberger'schen Erbschaft spendeten die Erben zu Rappenau der Kleinkinderschule daselbst 1000 M. — In Hausen i. W. verunglückte der Fabrikarbeiter Wilh. Röther, welcher auf einem zweiradigen Wagen Ballen führte, dadurch, daß ein Arbeiter einen Ballen vom 3. Stock aus Unvorsichtigkeit demselben hinten auf den Wagen stürzte, wodurch die Deichsel aufschnellte und den Röther so hart an den Kopf schlug, daß er bewußtlos liegen blieb. Die sofort vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab einen Schädelbruch. — In Bruchsal stahl die Frau eines Schuhmachers in einem Geschäftshause, in dem sie Monatsdienst versah, nach und nach für etwa 400 Mk. Waaren und verkaufte sie. Die Frau ist verhaftet und die Käufer des gestohlenen Gutes kommen in Untersuchung. — In Langenrieb, Amt Boxberg, wird seit Anfang voriger Woche der Ortsvorstand Schweizer vermißt. Die Bücher der Gemeinde sind in vollster Ordnung. Ob dies auch mit den Privatverhältnissen des Bürgermeisters der Fall, war noch nicht zu ermitteln. — Am Heiligenberg in Heidelberg stehen die Mandel- und Aprikosenbäume in Blüthe. Auch in Fahrnau sind im Garten des Herrn Hauptlehrers Kübler schon seit einigen Tagen etliche Blüthen an einem Aprikosenbäumchen zu sehen. — In Heidelberg wurden in vorig. Woche in 2 Wirthschaften Ueberzieher entwendet, die Diebe aber alsbald in Mannheim, wo sie sich ebenfalls mehrerer Diebstähle von Ueberzieher, sowie von einer gold. Uhr mit Kette schuldig gemacht, festgenommen. — In Unterlauchringen entdeckte am Samstag ein Landwirth auf einer Heubühne einen unbekannten Burschen, welcher sich, aufgefordert herunter zu kommen, dessen weigerte,

dann aber, als Polizeidiener und andere beherzte Männer herbeikamen, von der Bühne herabsprang, ohne eine Verletzung davonzutragen, in Folge der Erschütterung indessen nicht im Stande war, sich vom Boden zu erheben. Wie festgestellt wurde, kam der Bursche schon vor zwei Tagen in das Haus und entwendete aus einem unverschlossenen Kleiderkasten Verschiedenes. Der Bursche soll vom Infanterie-Regiment Nr. 132 zu Straßburg desertirt sein. — Ein Schlossergeselle aus Rumänien, der seit einigen Wochen in Freiburg Arbeit gefunden, bedrohte dieser Tage auf einem Spaziergang zum Friedhof seine Geliebte, eine Italienerin, mit einem Revolver, weil sie ihn verlassen zu wollen erklärte. Erst als sie ihm versprochen hatte, bei ihm zu bleiben, ließ er mit seinen Todesdrohungen nach. Der Betreffende wurde verhaftet. — Der Vogel- und Geflügelzuchtverein Villingen errichtet an der Brigach Anlagen für die Unterbringung von Land- und Wassergeflügel. — In Derdingen wollte Steinbrecher Helmle in seinem erst kürzlich verkauften Steinbruche am sogenannten Horn einige Steine für seinen Garten brechen. Obgleich von einem Kollegen auf die Gefahr aufmerksam gemacht, arbeitete Helmle, der es für gefahrlos hielt, weiter. Aber schon nach wenigen Minuten rutschte ein Stück herab und zerschmetterte demselben den Kopf, so daß der Tod augenblicklich eintrat. — In Brötzingen fiel ein ungefähr zwei Jahre altes Kind, während seine Eltern mit Gartenarbeiten beschäftigt waren, in die nahe Enz, ohne daß die Eltern eine Ahnung von dem Geschehenen hatten. Bis man das Kind vermißte, war es von dem rasch dahineilenden Wasser so weit fortgetragen, daß es von den geängstigten Eltern nicht mehr gesehen werden konnte. Bei Hartners Gärtnerei in der Neustadt wurde das Kind bemerkt; ein vorübergehender Arbeiter sprang ins Wasser, brachte auch das Kind ans Ufer, leider aber schon als Leiche. — Der Bürger P. Schneider von Schmitzingen stürzte dieser Tage, als er Abends von Ay heimwärts ging, in der Dunkelheit, kaum noch 200 Schritte von seiner Behausung entfernt, über eine etwa $1^1/_2$ Meter hohe Böschungsmauer auf die Straße herab auf das Gesicht. In dieser Lage wurde der Verunglückte, welcher bis zum 23. Abends noch nicht wieder zur Besinnung gekommen war, am anderen Morgen bewußtlos und mit ganz entstelltem Gesicht von an das Tagewerk gehenden Leuten aufgefunden.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 12. März den Dr. phil. Rudolf E. Brünnow in Heidelberg zum außerordentlichen Professor der orientalischen Philologie an der Universität Heidelberg ernannt.

Der Großherzog hat unter'm 20. d. M. den Oberingenieur Wilhelm Aicham, Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut, in gleicher Eigenschaft zu der Wasser- und Straßenbauinspektion Freiburg versetzt; den Bezirksingenieur Julius Gasteiger, Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf, in gleicher Eigenschaft zu der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut versetzt und zum Oberingenieur ernannt; den Bezirksingenieur Adam Baum in Rastatt zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonndorf ernannt; den Ingenieur 1. Klasse Hugo Kuhlenthal in Donaueschingen zum Kulturingenieur und zum Vorstand der Kulturinspektion Donaueschingen ernannt; ferner die Ingenieure 2. Klasse Gustav Montigny in Karlsruhe und Jakob Burg in Tauberbischofsheim zu Ingenieuren 1. Klasse ernannt.

Der Großherzog hat unter dem 20. März d. Js. den nachgenannten Königlich Preußischen Offizieren, Sanitätsoffizieren, Militärbeamten u. Unteroffizieren vom Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7 die folgenden Ordens- u. Medaillen-Auszeichnungen verliehen und zwar:

A. Den Orden vom Zähringer Löwen:

1. das Kommandeurkreuz 2. Klasse:

dem Major und Kommandeur des Regiments Ziegler;

2. das Ritter 1. Klasse:

dem Major und dem etatsmäßigen Stabsoffizier von Bollard-Bockelberg und

dem Rittmeister und Eskadronchef von Bredow;

3. das Eichenlaub zum bereits innehabenden Ritterkreuz 2. Klasse:

dem Rittmeister und Eskadronchef Loeb;

4. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Rittmeister und Eskadronchef von Mechow,

dem Rittmeister und Eskadronchef Jäger und

dem Oberstabsarzt 2. Klasse Dr. Herzer;

5. das Ritterkreuz 2. Klasse:

dem Premierlieutenant à la suite des Regiments und Adjutanten der 19. Kavallerie-Brigade Haniel,

dem Sekondelieutenant Kusenberg und

dem Sekondelieutenant und Regimentsadjutanten Epner.

B. Medaillen:

1. die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem Wachtmeister Reis und

dem Büchsenmacher Candler;

2. die silberne Verdienstmedaille:

dem Musikdirigenten Rühle,

dem Wachtmeister und Zahlmeisteraspiranten Strauch und den Wachtmeistern Gieß, Hermanns d. Neumann.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 24. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 56. Infanterie-Brigade:

v. Lindeiner gen. v. Wildau, Generalmajor und Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade, unter Beförderung zum Generallieutenant, zu den Offizieren von der Armee versetzt.

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

v. d. Esch, Sekondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

v. Maliszewski, Oberst und Regimentskommandeur, unter Verleihung des Charakters als Generalmajor, zu den Offizieren von der Armee versetzt; Westermann und Oloff, Portepeefähnriche, zu Sekondelieutenants befördert.

3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111:

Girschner, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113:

v. Einem, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef, Müller, Sekondelieutenant, kommandirt bei der Unteroffizierschule in Weilburg, zum Premierlieutenant befördert.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:

Beckhaus, Major, wird mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen zur Disposition gestellt unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens 4. Klasse; Emmerich, charakterisirter Portepeefähnrich, zum Portepeefähnrich befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:

Mühldorfer, Portepeefähnrich, zum Sekondelieutenant befördert.

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

v. Berg und Frhr. v. Reck, Unteroffiziere, zu Portepeefähnrichen befördert; Goßrau, Stabstrompeter, den Titel „Militärmusikdirigent" verliehen.

Landwehr-Bezirk **Mosbach:**

Schröder, Hauptmann und Bezirksoffizier, den Charakter als Major verliehen.

Landwehr-Bezirk **Heidelberg:**

Jungmann, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Landwehr-Bezirk **Rastatt:**

Lamey, Sekondelieutenant von der Reserve des 2. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 21, zum Premierlieutenant —, Gülich, Vizewachtmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des Westfälischen Dragoner-Regiments Nr. 7 — befördert.

Landwehr-Bezirk **Offenburg:**

Heidlauff, Sekondelieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk **Stockach:**

Bürck und Rieger, Vizefeldwebel, zu Sekondelieutenants der Reserve des Infanterie-Regiments Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17 —, Thumann, Vizewachtmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des Hannover'schen Husaren-Regiments Nr. 15 —, Böing, Sekondelieutenant von der Feld-Artillerie 2. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 19. d. M. ist der Regierungsbaumeister Schwenk zum Garnisonbauinspektor in Karlsruhe ernannt.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 24. März d. Js. sind folgende Personalveränderungen eingetreten:

A. Stellenbesetzung der neu zu bildenden höheren Kommandostäbe und Truppentheile.

16. Armeekorps.

66. Infanterie-Brigade.

Adjutant: Premierlieutenant Frank, à la suite des 3. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 111, bisher kommandirt als Adjutant bei der 59. Infanterie-Brigade.

34. Division.

Adjutant: Hauptmann des Barres vom 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 bisher Kompagniechef in diesem Regiment.

22. Infanterie-Brigade.

Adjutant: Premierlieutenant Nieland, à la suite des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, bisher in diesem Regiment und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 4. Infanterie-Brigade.

Infanterie-Regiment Nr. 140:

Ueberzähliger Major v. Redern, bisher Hauptmann und Kompagniechef im Magdeburgischen Jäger-Bataillon Nr. 4. Premierlieutenant Scholz, bisher im Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25.

Infanterie-Regiment Nr. 141:

Ueberzähliger Major Flach, bisher Hauptmann und Kompagniechef im Hannover'schen Jägerbataillon Nr. 10. Kompagniechef Hauptmann v. Goeckingk, bisher im 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113. Kompagniechef Hauptmann Krieger, bisher Premierlieutenant im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:

Kommandeur: Oberst Bergemann, bisher Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 3. Großh. Hessischen Infanterie-Regiments (Leib-Regiments) Nr. 117. Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier Friederici, bisher Major im 4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112. Major und Bataillonskommandeur Putzki, bisher im 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114. Major und Bataillonskommandeur Janke, bisher im 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113. Major und Bataillonskommandeur Hummell, bisher im 4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112. Ueberzähliger Major Schauer, bisher aggregirt dem 5. Bad. Infanterie-Regim. Nr. 113.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. März.

⊙ **Zu den Stadtverordnetenwahlen.** Wie wir vernehmen, hat gestern eine Berathung und Einigung unter den Vertretern der verschiedenen Parteien hiesiger Stadt stattgefunden, wornach den Wählern ein gemeinsamer Wahlvorschlag empfohlen werden soll. Ein diesbezüglicher Wahlaufruf soll von den Vertretern der liberalen, konservativen, deutschfreisinnigen und Zentrumspartei ausgehen.

○ **Bismarckfeier.** Auch Karlsruhe bleibt nicht zurück, wenn es gilt unserm großen Kanzler eine Huldigung darzubringen und soll die Bismarckfeier am Dienstag Abend zu einer allgemeinen Feier in der Festhalle gestaltet werden, wobei der „Liederkranz" und die Grenadierkapelle mitwirken werden.

* **Herr Hermann Schmidt,** Direktor der hiesigen Pferdebahn, der in den weitesten Kreisen bekannt und geachtet, ist Dienstag Nacht einer mehrwöchentlichen schweren Krankheit erlegen. Der Verstorbene wußte sich durch sein freundliches und charaktervolles Auftreten überall Freunde zu erwerben, die seinen frühen Tod schmerzlich bedauern.

* **Putz- und Scheuertag.** Das ist der Schlachtruf, mit dem unsere Hausfrauen augenblicklich ihren Eheherrn zu Leibe rücken. Das ist ein wilder Ruf, vor dem selbst der abgehärteste Haustyrann bis in sein Inneres erbebt! Seit Wochen schon ist Alles sorgfältig vorbereitet, die Wasch- und Reinemachefrau bestellt worden. Unser behagliches Heim verwandelt sich nun plötzlich in ein Kriegslager, in dem der Feind unserer Ruhe nach Belieben schaltet und waltet. Die Gardinen sind herunter, die Teppiche sind aufgerollt, das Möbel von seinem Platz gerückt, so daß die armen Männer in ihrem eigenen Heim kein stilles Winkelchen finden, wo sie sich verbergen könnten mit ihrer Qual. Eine Sintfluth bricht herein und überschwemmt Alles, den Fußboden, die Fenster und Alles, was von Holz ist. Schrubber und Besen sind nun die Hausinsignien und der aufgewirbelte Staub ist noch dichter, als der, welcher im Laufe des halben oder Vierteljahrs in dem heimlichen Winkelchen eine Ruhestätte gefunden hat. Die Zeit des Großreinemachens ist eine wilde Zeit. Da werden Weiber zu Hyänen und treiben mit dem Entsetzen ihres Ehemannes Scherz. Er aber muß hinaus in's feindliche Leben, ruhelos treibt es ihn von Ort zu Ort und er kann sich nicht an einer Freundesbrust ausruhen, denn alle seine Freunde sind vom gleichen Schicksal heimgesucht. Da bleibt nur das Wirthshaus und das Cafe als Zufluchtsort, wo man gleichgestimmte Seelen findet und man mit diesen im Verein ein Klagelied anstimmen kann. Den Frauen muß es in den Ohren klingen, wenn der Mann „geht und klagt", aber ungerührt waltet sie ihres Amtes und faßt selbst mit an, wo es noth thut. Ungerührt hört sie selbst ein Donnerwetter an, wenn im Eifer des Gefechts der Kochtopf vernachlässigt wurde und das Essen angebrannt ist. Denn sie tröstet sich, daß die Unordnung nur zwei bis drei Tage dauert. Und ist endlich Alles wieder in Ordnung, tritt sie strahlenden Angesichts vor den Gatten; auch über sein Gesicht huscht ein vergnügtes Schmunzeln, dann endlich ist die Qual vorbei und endlich fühlt er sich wieder wohl in seiner Häuslichkeit, aus der ihn das Großreinemachen vertrieben.

* **Kunstverein.** Neu zugegangen: Küste von Egerö (West. Norwegen), von Karl Böhme hier, Gebirgsbach, von August Hörter hier, Frühlingsblüthen, von Frau Margarethe Kallmorgen hier, Holländisches Bauernmädchen, von Georg Sittig hier, Gang zur Kirche, von Hans v. Volkmann hier, Späte Heimkehr, von demselben, Drei Aquarellen, von F. Better, Macbeth, von Franz Hein hier, Bildniß eines Mädchens (Pastell), von H. Issel hier, Schwüler Sommertag (auf dem frischen Haff), von Alfred Scherres hier, Herbstabend am Rüggelsee, von demselben, Sommertag a. d. Spree (Stralauer Kirche), von demselben, Ein sonniger Frühlingstag, von demselben, Blumenstillleben, von Friedr. Roman hier, Selbstportrait, von Joseph Himmel hier, Musizirendes Kind, von demselben, Rosen, von Resi Borgmann hier, Amor, von Guido Schmitt in Heidelberg, Bacchus, von demselben, Stillleben, von Helene Stromeyer hier, Kücheninterieur, von Georg Sittig hier, Portrait, von Franz Hein hier, Ring der Nibelungen, 15 Kohlenzeichnungen, komp. und gez. von Professor Hugo Knorr hier.

* **Im Kaiserpanorama** sind diese Woche die Wunderbauten des unglücklichen Königs Ludwig II. ausgestellt. Der 1. Cyclus umfaßt das Prachtschloß Herrenchiemsee am Chiemsee, dem größten der bayer. Seen. Eine Parkparthie gewährt einen herrlichen Ausblick auf die imposante Wasserfläche und das wunderbar schöne Gebirg. Die zahllosen Säle und Zimmer des Schlosses zu beschreiben, dazu fehlt uns der Raum. Unsere Leser mögen selbst sehen, was menschliche Kunst und menschliche Thatkraft zu schaffen vermag, sofern das erforderliche Portemonaie vorhanden ist. Die drei kommenden Cyclen umfassen Neuschwanstein und Hohenschwangau mit Umgebung, Linderhof und Berg, München und Residenzschloß und deren Sehenswürdigkeiten.

§ **Blutige Händel.** In einem Hause der Sedanstraße geriethen bei der Arbeit 2 Brüder aus Darlanden mit einander in kurzen Wortwechsel, im Verlaufe dessen der eine Bruder dem andern mit einer Schaufel auf den Kopf schlug, daß der Getroffene eine erhebliche, bis auf den Knochen gehende Verletzung erhielt, welche durch einen Chirurg verbunden werden mußte.

§ **Erwischter Dieb.** In der Blumenstraße wurden in einem Büreau mit Nachschlüsseln 2 Schubladen geöffnet und daraus der Baarbetrag von 30 Mark entwendet. Thäter ist ein 16 Jahre alter Taglöhner, welcher verhaftet ist. Demselben wurden noch 24 M. abgenommen und dem Beschädigten übergeben.

§ **Entwendet.** In einem Hause der Kriegstraße wurde Nachts durch ein nicht verschlossenes Fenster in ein Büreau eingestiegen, dort eine Schublade erbrochen und daraus der Baarbetrag von 20 M. entwendet.

§ **Verhaftet** wurde ein Dienstknecht aus Eggenstein, der ein in Folge Unglücksfalls tagsvorher im Schlachthause getödtetes Pferd an einen hiesigen Pferdeschlächter verkaufte und die hieraus erlöste Summe von 22 M. unterschlug und für sich verwendete.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

↓ **Großh. Hoftheater.** Das zweite Gastspiel des Herrn Heinrich Gudehus brachte uns Dienstag zum dritten Male in dieser Saison Wagner's: „Tristan und Isolde." Leider war der Sänger stimmlich nicht so vortrefflich situirt als vergangenen Samstag. Wie ein durchsichtiger Schleier legte sich eine leichte Indisposition über die weichen Töne seines Organs, was besonders im 1. Akt, in welchem die Parthie des Tristan am meisten melodiös-lyrisch gehalten ist, für ein feines Ohr bemerkbar wurde. Möglicher Weise nur für ein solches, denn Herr Gudehus hat den Klang seines

Neue Fischhalle
Kaiserstraße 177.

Lebende Bachforellen à Pfund 3 Mk., **leb. Hechte, Karpfen, Aale, Felchen, Zander, Turbots, Soles**, sehr schöner fetter **Cabeljau** im Ausschnitt, **Schollen, Rhein-Salm, frische holl. Schellfische, frische Austern, Salz- und Essiggurken, Ostsee-Krabben** (Crevettes), wieder eingetroffen; **Kieler Bückinge, Sprotten, Flundern, Russ.** und **Elb-Caviar, feinst marinirte Häringe** per Stück 10 Pfg., **russ. Sardinen**, 3 Stück 10 Pfg., per Faß 2 Mk., **Rollmöpse** per Stück 10 Pfg., per Faß 2 Mk., **ff. Orangen** per Stück 8 Pfg., im Dutzend billiger, **Citronen** per Dtzd. 80 Pfg., per Stück 7 Pfg., **ff. Dresdener Delikatesswürstchen** (Appetitwürstchen) per Stück 10 Pfg., täglich **frisch** und **reinlich gewässerte Stockfische** (Tittlinge). (2979

A. Prein.

Stockfische,

frisch gewässerte, empfiehlt Donnerstag Abend und Freitag (2978

L. Dörflinger,
Waldstraße 45.

Bordeaux-Weine,
rothe und weiße, faß- u. flaschenweise,
Spanische Weine,
diverse Sorten, 1774
Champagner,
deutschen und französischen,
Cognac, fine Champagne,
Kirschwasser,
Schwarzwälder,
Rum, Arac,
Thee,
chinesischen und ostindischen,
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Karl Baumann,
Akademiestraße 20.

Confirmanden-Geschenke,

bestehend aus:
Armbändern, Ringen, Ketten, Nadeln, Kreuzen,
und dergl.
in **Gold** und **Silber** zu den hierorts **billigsten** Preisen empfiehlt bei **reeller** Bedienung (2292

William Schmidt,
Goldarbeiter,
Erbprinzenstr. 32, am Ludwigsplatz.

Ideal der Hausfrauen.

Patent-Glanz-Putz-Pulver.
In Packeten zu **10** und **20** Pfg.
Anerkannt bestes Putzmittel für Messing und Kupfer.
Beliebt durch Einfachheit, Reinlichkeit und rasche Wirkung.
Vorräthig in **Karlsruhe** bei
W. L. Schwaab, Hoflieferant,
V. Merkle, Kaiserstr. 160,
J. B. Klingele Nachf., Amalienstrasse 71, (12563
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,
Fritz Neck, Rüppurrerstr. 27,
F. Herrmann, Waldstr. 5,
S. Gäng, Kaiserstr. 43
und **Andere** mehr.

Junge fette Gänse 60 Pfg. per Pfd., graue **Bettfedern** 1.30 Mk. per Pfd., gute kräftige **Gänsefedern** 2 Mk. per Pfd., gute kräftige Halbdaunen 2.50 Mk. per Pfd., extra prima Halbdaunen 3 Mk. per Pfd., prima Daunen 3.50 Mk. per Pfd. versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn und Daunen franko zurück. (1045

A. A. Ursell, Attendorn i. Westf.

Zum Lohengrin.
Heute Donnerstag, den 27. März d. J.:
CONCERT
Der Sänger-Gesellschaft Thalia, (2982
unter Leitung des hier so beliebten Tenoristen Forst.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Restaurant Löwenrachen.
Heute Donnerstag, den 27. März 1890: 2980
Grosses Concert
der Komiker-Gesellschaft Roesch und Jacoby.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Schweizerische Südostbahn.

Die Lieferung von 20,000 Stück Bahnschwellen aus Eichenholz wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Sämmtliche Schwellen sind bis Oktober 1890 abzuliefern. Dieselben werden imprägnirt oder nicht imprägnirt angenommen.

Die Lieferungsbedingungen sind in einem Vertragsformulare niedergelegt, welches beim Sekretariat der Schweiz. Südostbahn in Waedensweil bezogen oder Bewerbern auf Verlangen per Post zugestellt werden kann.

Die Bewerber haben dieses Formular auszufüllen und bis spätestens **10. April 1890** an die unterzeichnete Stelle in Waedensweil einzureichen.

Waedensweil, den 24. März 1890. (2976

Die Directionscommission
der Schweizerischen Südostbahn.

Pferde-Verkauf.

Ein Transport **ungarischer Luxuspferde** ist angekommen darunter ein paar **Goldfüchse**, 171 cm hoch, ferner ein Paar **Kohlfüchse**, 170 cm hoch, sehr gut eingefahren; auch sind mehrere **Reit-** und **Wagenpferde** zu haben. (2971

Zu sehen: **Gasthaus zum König von Preußen.**

Billig. Billig.
Eilet! Eilet! Eilet!
24 Kaiser-Passage 24
Grosser Ausverkauf.
Nur einige Tage dauert der Total-Ausverkauf der Mannheimer Corsetten-Fabrik-Niederlage.

Tausend Corsetten reichhaltigster Auswahl, eleganten Sitz und nur gediegene Waare sollen und müssen in dieser kurzen Zeit unbedingt verkauft sein und werden, um schnellstens damit zu räumen, spottbillig unterm Fabrikpreise abgegeben.

Man komme, überzeuge sich selbst und lasse ja Niemand diese wirklich günstige Gelegenheit gerade jetzt vor Ostern unbenutzt vorübergehen.

Achtungsvoll 2977

Mannheimer Corsetten-Fabrik-Niederlage,
24 Kaiser-Passage 24.
Billig. Billig.

Tricot-Reste

in den neuesten Farben vorräthig bei (2963

Frau Luise Riegel,
Karl-Friedrichstraße 2, beim Schloßplatz.

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.

Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in Karlsruhe bei K. Augenstein, Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 5, welche Ausführungen übernehmen. (12525

Loose
des
Frankfurter Frühjahrs-Pferde-Markts
sind durch die
Expedition der „Badischen Presse" zu beziehen.
Preis pro Loos Mk. 3.–.
Versandt nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 3.10.
Die Expedition der „Bad. Presse".

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert mache ich die traurige Mittheilung, daß gestern Abend nach langem schwerem Leiden, im Alter von 36 Jahren, unser lieber, unvergeßlicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Hermann Schmidt,
Direktor der Karlsruher Pferdebahn,

sanft verschieden ist. 2989

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Louise Schmidt.

Karlsruhe, den 26. März 1890.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus (Friedhofstraße 2) statt.

Obstbäume,
Hochstämme und Zwergbäume, bedeutende Vorräthe. **Obstbaum-Schulen** von **Karl Umber** in **Laubenheim bei Mainz.** Kataloge umsonst. 11557

Bruch-Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack-** und **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln; P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfungen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" gratis. 3000 **Bandagen** bester Construction vorräthig mit einer Mustersammlung ist unser Bandagist in **Karlsruhe,** Gasthof z. **Bratwurstglöckle, am 26. jeden Monates** von 1—7 Uhr Nachmittags zur **unentgeldlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart,** Alleenstraße 11. (402

Großherzogliches Hoftheater
zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 27. März 1890:
Aenderung der Abonnements-Nummer.
II. Quartal. **42.** Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male wiederholt:

Funken unter der Asche.
Plauderei in einem Akt von Heinrich Stobitzer.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Gräfin Buchenau	Frau Kachel-Bender
Ada von Lüde	Fräulein Boch.
Herr von Stein	Herr Waldeck.
Baron Bretten	Herr Schilling.
Ein Diener	Herr Hunkler.

Unter Brüdern.
Lustspiel in einem Akt von Paul Heyse.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Karl Guntram, Professor der Mathematik	Herr Reiff.
Emanuel, Pfarrer, (seine Geschwister)	Herr Wassermann.
Dr. Hans, Naturforscher, (seine Geschwister)	Herr Bassermann.
Klara, (seine Geschwister)	Fräul. Engelhardt.
Toni, ihre Cousine	Frau Bichler.
Eduard Winzer, Architekt und Regierungs-Bauinspektor	Herr Brehm.

Ort: Eine größere Stadt. Zeit: Die Gegenwart.

Der Weg durch's Fenster.
Lustspiel in einem Akt, nach Scribe, von W. Friedrich.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Chevalier d'Harcourt	Herr Wassermann.
Rudolf, sein Neffe	Herr Brehm.
Gabriele, dessen Frau	Fräulein Boch.
Marquise de l'Esparre	Frau Kachel-Bender.
Lise Pomme, Pächterin	Frau Bichler.
Diener.	

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Freitag, den 28. März, 2. Quartal, 41. Abonnements-Vorstellung. **Gute Nacht, Herr Pantalon.** Komische Oper in einem Akt von Albert Grisar. **Das Versprechen hinter'm Herd.** Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die

Neuheiten für Frühjahr

in **farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen** und **farbigen Seidenstoffen, Regenmänteln, Jacken, Mantelets, Fichus, Costümes, Morgenkleidern, Unterröcken, Tricottaillen, Blousen, Kindermänteln** und **Jacken, Trikotkleidchen** und **Tricotanzügen** 2c. 2c. in großer Auswahl eingetroffen sind.

Anfertigung von **Costümes** nach den neuesten Modellen.

Besonderes Atelier für englische Costüme.

2961 **S. Model.**

Allgemeine Musikbildungsanstalt Karlsruhe.

(Gegründet im Jahre 1837.)

Mittwoch, den 2. April beginnt ein neues Schuljahr. Der **öffentliche Schlußakt** des gegenwärtigen Schuljahres findet Samstag nach Ostern im großen Eintrachtssaale statt. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen wollen gemacht werden bei Herrn Hofmusikus **Fritsche**, Westendstraße 17, oder im Schullokale, Schlößchen des Erbprinzengartens, Ritterstraße 7, Mittwochs und Samstags in den Nachmittagsstunden.

An Lehrkräften sind thätig: für **Musiktheorie**, als: Elementarlehre, Rhytmik, Tonsystem, fremde Tonarten, Intervallen- und Harmonielehre: Herr **Fritsche**; im **Gesang**: Frau **Fritsche**; im **Klavierspiel**: die Damen Frl. **Brünner**, Frl. **Hoffmann**, Frl. **Lüder**, Frl. **Mozer** und Frl. **Zeller**; im **Violinspiel**: die Herren Hofmusiker **Bühlmann, Ederer, Metius, Mühlmann, Neubert, Veit** und **Weinreich**; im **Violoncellospiel**: Herr Hofmusikus a. D. **Segisser**; für die **Blasinstrumente** sind vorgesehen: die Herren Hofmusiker **Stanelle**—Flöte, **Richter**—Oboe und Englischhorn, **Klupp**—Klarinette, **Gerbothe**—Fagott, **Hüttisch**—Horn, **Steinmetze**—Trompete und **Reick**—Posaune.

Sorgfältige Pflege erfährt auch das **Zusammenspiel** (Ensembleunterricht).

Die vierteljährigen Beiträge für wöchentlich zwei Unterrichtsstunden sind:

für die 1. Theorieklasse (allgemeine Musiklehre und Gesang)	5 Mk.
„ „ 2. „ „ „	6 „
„ „ 3. und 4. „ Klasse (Harmonielehre), je	6 „
„ „ Violin- und Violoncelloklassen	15 „
„ „ Klavier- und Blasinstrumentenklassen	18 „

Für den **Ensembleunterricht** wird **kein Honorar** erhoben.

In den Instrumentalklassen nehmen zwei Schüler an einer Stunde Theil.

Befähigte und **fleißige**, aber unbemittelte Schüler können theilweise oder ganz von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden.

In Rücksicht auf die gute Durchführung des Lehrstoffes findet in den **Theorieklassen** nur eine **einmalige Aufnahme** für das laufende Schuljahr statt, welche sich aber diesmal bis auf Mitte April erstreckt; in den Instrumentalklassen dagegen werden Schüler jederzeit aufgenommen.

Bedingung für die Aufnahme in die obige 1. Klasse ist das zurückgelegte 8. Lebensjahr. Jeder Schüler zahlt eine Aufnahmsgebühr von 2 M. und verpflichtet sich zum Besuche der Schule auf **ein Jahr**. Das Schulgeld wird vierteljährlich erhoben.

Eltern, welche ihren Kindern eine gründliche musikalische Erziehung angedeihen lassen wollen, ladet zur Benützung der Anstalt ein (2616

Der Vorstand.

Oeffentlicher Vortrag

über das Thema:

„Die abermalige Verwerfung und Kreuzigung Jesu durch den Unglauben und Abfall der Getauften in unsern Tagen."

im **Gasthof „Zum König von Preußen"** (Spitalplatz)

Freitag, den 28. März, Abends 8 Uhr.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

2958 **Chr. Wallenfels.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung,

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Tapezieren von einzelnen Zimmern,

sowie zur

Uebernahme ganzer Neubauten

in einfacher bis reichster Ausführung mit und ohne Tapetenlieferung unter Zusicherung dauerhafter und billiger Bedienung.

Bestellungen werden auch **Wilhelmstraße 19** im Laden entgegengenommen. Hochachtungsvoll

Friedrich Burz, Zimmertapezier.

2407) **19 Schillerstraße 19**

(Neun Jahre im Geschäft des Herrn Fetzner.)

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe.

Wir empfehlen unser in allen Sorten auf's Beste ausgestattetes (2831

Schuhwaaren-Lager

161 Kaiserstraße 161,

Eingang Ritterstraße, der Post gegenüber.

Die Schuhwaaren werden auch nach Maaß geliefert.

Gustav Lang,

Ausstattungs-Geschäft,

und 2962

Betten-Fabrik,

Adlerstrasse 7, nächst der Kaiserstrasse,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Leinen aller Art,	Schürzenzeugen,	Wolldecken,
Halbleinen,	Blaudruck,	Steppdecken,
Tischtüchern,	Plumeauxstoffen,	Piqué- u. Waffeldecken,
Servietten,	Gardinen,	Federn und Daunen,
Handtüchern,	Kölsch,	Rosshaare, Surrogat,
Piqué und Satin,	Barchent,	Springfeder-Matratzen,
Baumwollflanellen,	Flaumdrell,	Seegras-, Surrogat und
Hemdenoxford,	Matratzenstoffen,	Rosshaar-Matratzen,

eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder.

Grosses Lager vollständiger Betten,

Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Verkaufsstelle für Ettlinger und Elsässer Weisswaaren.

Glacé-, Dänische-,

sowie

Stoff-Handschuhe

empfehlen in reichhaltiger Auswahl (2581

Geschwister Söll,

Kaiserstraße 153, gegenüber dem Museum.

Markgräfler Schaumwein

Goldene Medaille.

(Patent Reihlen),

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**

sowie ab hier:

12 Flaschen mit Kiste für	M. 20.—,
25 „ „ „	„ 38.75,
einzelne 1/1 **Flasche** . . .	„ **1.75**,
„ 1/2 „ . . .	„ 1.10.

Julius Hœck,

2695) **Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.**

August Schulz

Herrenstrasse 24

empfiehlt

in grosser Auswahl

fertige Wäsche

für (1872

Herren, Damen und Kinder

in **bekannt guter** Ausführung bei billigen Preisen.

Herren-Oberhemden,

Einsätze,

rein leinen, von **50** Pfg. an

Kragen, Manschetten,

Hyatt's ächte

Gummi-Wäsche,

Gravatten-Neuheiten,

Hosenträger, Taschentücher

sowie

Normal-Unterkleidung,

Hemden, Hosen, Jacken,

Socken u. Handschuhe

in **größter Auswahl billigst**

bei (1693

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141,

nächst dem Marktplatz.

RUDOLF MOSSE,

Annoncen-Expedition,

31 Moltkestrasse 31 10425

KARLSRUHE.

Telephon-Nr. 116.

Ausverkauf.

Wegen Umzug und theilweiser Aufgabe meines Lagers verkaufe solches aus und gebe sämmtliche in nur bester Qualität noch vorräthigen Waaren, als:

Petroleum-, Hänge-, Tisch- und Wandlampen,

Kaffeemaschinen, Spirituskochapparate,

Servirbretter, Brodkörbe,

Zuckerdosen, Kaffee-, Zucker- u. Theebüchsen, Kaffeemühlen,

Besteck- u. Geldkörbe, Kassetten,

Laternen, Toilettteeimer, Kannen

Wandwaschbecken, Vogelkäfige,

Brief- und Schlüsselkasten,

Patent-Closets,

Bettflaschen, Petroleum- und Milchkannen,

emaillirtes u. verzinntes Kochgeschirr

und viele andere **Küche- u. Haushaltungs-Gegenstände** zum und theilweise unter'm Selbstkostenpreis ab. (1251

Albert Maeyer,

Hirschstraße 22.

Alle

Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumensämereien

empfiehlt zur jetzigen Frühjahrs-Aussaat in nur ächter und keimfähiger Waare die Samenhandlung

C. Frohmüller,

32 Erbprinzenstraße 32,

am Ludwigsplatz. 2796

Neue Fischhalle

Kaiserstraße 177.

Ff. frischgewässerte

Stockfische (Tittlinge),

per Pfd. 20 Pfg., weiß und reinlich gewässert, in bester Qualität, empfiehlt

2905) **A. Prein.**

NB. **Bestellungen** nach auswärts auf die **bevorstehenden Feiertage und Charfreitag** werden prompt effektuirt. **D. O.**